Veranstaltungen: Exkursionen, Seminare, Vorträge, Aktionen

2011

26.02. B. Kähler: Astronomische Nachtwanderung für Kinder und Erwachsene
05.03. Jahreshauptversammlung der AG Westfälischer Entomologen
11.03. L. Ochel: Der Sternenhimmel in diesem Frühjahr
25.03. M. Bongards: Vogelwelt und Frühlingsblumen im Kulturland Schelphof
29.03. C. Vogelsang, C. Radke: Pflan- zen 1 - Botanikkurs für Anfänger im Gut Bustedt (12 Termine)
07.04. C. Radke, M. Wennemann: Gehölze 1 - Bäume & Sträucher zur Frühjahrsblüte (4 Termine)
08.04. O. Schneider: Kometen - Kosmische Wanderer
09.04. Volkssternwarte Ubbedissen: Ein Tag Astronomie
09.-15.04. H. Schürmann: Frühling auf den Halligen
10.04. M. Bongards: Kartierungs-Exkursion bei Lage (Krs. Lippe)
13.04. C. Vogelsang, M. Wennemann & Team: Pflanzen 2 - Botanikkurs für Fortgeschrittene (12 Termine)
16.-30.04. Volkssternwarte Ubbedissen: Bielefelder Sternstunden
13.05. C. Kästel: Mit Voyager an den Rand des Sonnensystems
15.05. M. Wennemann: Zum Dornröschenschloss und Urwald Sababurg (Denk mal Baum)
22.05. G. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion bei Großenmarpe/Erdbruch (Krs. Lippe)
28.05. H. Bongards, D. Wegener: Vogelkundliche Wanderung im Tatenhauser Wald
10.06. C. Kästel: Der Sternenhimmel in diesem Sommer
15.06. Volkssternwarte Ubbedissen: Beobachtung der Totalen Mondfinsternis
18.06. B.-G. Heine: Rieselfelder Windel: Frühexkursion in das Reich der Rohrsänger
19.06. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion bei Stemwede/Rahden (Krs. Minden-Lübbecke)
30.06. C. Radke, M. Wennemann: Gehölze 2 - Heimische Arten & Exoten im Sommer (4 Termine)
01.07. M. Bongards, B. Klar: Einführung in die systematische Pilzbestimmung (8-10 Termine)
02.07. U. Raabe: Exkursion mit dem Naturhistorischen Verein Bonn zu botanisch interessanten Biotopen bei Salzkotten, Blankenrode, Marsberg und Brilon
08.07. K. Stoevesandt: Die Entdeckung der Unendlichkeit
09.07. K. Kaplan: Besuch des Gildehauser Venns im Emsland
04.-10.07. M. Wennemann, C. Radke: Exkursion Karwendelgebirge - nördliche Kalkalpen
07.08. T. Keitel: NSG Scheid in Nordhessen
09.09. AG westfälischer Entomologen: Insekten im Jahr 2011
09.09. O. Schneider: Der Sternenhimmel in diesem Herbst
16.09. M. Bongards, G. Noack-Füller: Mit Kindern und Eltern in die Pilze
17.09. M. Bongards, G. Noack-Füller: Kleine Einführung in die Pilzkunde
18.09. M. Wennemann: Eintägige Fahrradexkursion zu Baumveteranen in OWL (Denk mal Baum)
09.10. M. Bongards mit E. Worms (ULB): Exkursion Pilze im Buchenwald am Frölenberg

08.-14.10. H. Schürmann, M. Wennemann: Ostseeinseln Usedom und Wollin am Stettiner Haff und Mecklenburgische Schweiz
06.10. C. Radke, M. Wennemann: Gehölze 3 - Herbstlaub, Knospen & Baumringe (4 Termine)
14.10. B. Kähler: 2012 - Das letzte Jahr im Kalender der Maya
30.10. Jahrestagung
06.11. Tagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen
11.11. W. Marx: Die Mondphasen
11.11. M. Wennemann: Zum Dornröschenschloss und Urwald Sababurg (Denk mal Baum)
26.11. H. Bongards, D. Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatenhauser Wald
09.12. B. Kähler: Der Sternenhimmel in diesem Winter
10.12. Volkssternwarte Ubbedissen: Beobachtung der totalen Mondfinsternis
28.12. AG westfälischer Entomologen: Arbeit an den Sammlungen etc.

2012

13.01. O. Schneider: Astro-Programme für Smartphones
29.01. Gemütliches Treffen zum 104. Geburtstag des Vereins im Seekrug
03.02. J. Albrecht, D. Wegener: Abendspaziergang im Teutoburger Wald
10.02. K. Stoevesandt: Die Himmelsscheibe von Nebra - Legenden und Deutungen
11.02. Jahrestreffen der AG Geobotanik
25.02. B. Kähler: Astronomische Nachtwanderung am Schwedenfrieden in Kirchdornberg
09.03. C. Kästel: Der aktuelle Sternenhimmel
17.03. M. Bongards: Vogelwelt und Frühlingsblumen im Kulturland am Schelphof
17.03. Jahreshauptversammlung
24.03. Volkssternwarte Ubbedissen: Deutscher Astronomietag - Ein Tag Astronomie
07.04. H. Bongards: Beller Holz und Norderteich bei Bad Meinberg - vogelkundliche Vormittagswanderung
10.-14.04. Volkssternwarte Ubbedissen: Bielefelder Sternstunden
15.04. P. Kulbrock: Frühlingsflora an der Burgruine Falkenstein bei Niedenstein (Nordhessen)
18.04. M. Wennemann: Pflanzenbestimmungskurs für Fortgeschrittene (12 Termine)
22.04. M. Wennemann: Fahrt zu Baumveteranen - Paderborn (Denk mal Baum)
28.04. W. Strototte: Vogelkundliche Rundwanderung im Strothbachwald
20.05. P. Kulbrock: Schwermetallflora im NSG Silberberg bei Hagen i. Teutoburger Wald und auf dem Roten Berg bei Hasbergen (beide Krs. Osnabrück, Niedersachsen)
02.06. H. Bongards, D. Wegener: Vogelkundliche Wanderung im Tatenhauser Wald
03.06. P. Kulbrock: Magerrasenflora im NSG Räuschenberg (Krs. Höxter)
16.06. B.-G. Heine: Rieselfelder Windel: Frühexkursion in das Reich der Rohrsänger
29.06. Sommerfest am NABU-Haus in der Wiesenstraße
29.06. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion bei Espelkamp (Krs. Minden-Lübbecke)
01.07. Fest im Botanischen Garten: Naturrallye
02.-09.07. C. Radke, M. Wennemann: Alpenexkursion: Nationalpark Hohe Tauern, Österreich, Krimml
20.08. M. Bongards, B. Klar: Einführung in die sytematische Pilzbestimmung (10 Termine)

09.09. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion bei Vlotho (Krs. Herford)
14.09. L. Ochel: Der aktuelle Sternenhimmel
16.09. M. Wennemann: Fahrt zu Baumveteranen: Der dickste Baum Deutschlands (Denk mal Baum)
12.10. W. Misselwitz: Aliens: Wo sind sie?
19.10. M. Bongards, G. Noack-Füller: Mit Kindern und Eltern in die Pilze
20.10. M. Bongards, G. Noack-Füller: Kleine Einführung in die Pilzkunde
26.10. K. Stoevesandt: Kepler, Newton, Laplace: Die Entdeckung der fernwirkenden Schwerkraft
28.10. Jahrestagung
30.10. H. Bongards: Busexkursion zum abendlichen Schlafplatzeinflug der Kraniche im Rehdener Moor
09.11. P. Schäl: Die Sowjets erobern den Weltraum
23.11. B. Kähler: 2012 - Das letzte Jahr im Kalender der Maya
01.12. H. Bongards, D. Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatenhauser Wald
14.12. B. Kähler: Der aktuelle Sternenhimmel

Vortrags- und Diskussionsreihe „Biologie und Umwelt“

2011

12.04. Prof. Dr. Victor Smetacek / Alfred Wegener Institute Bremerhaven: Wale als Gärtner des Ozeans
10.05. Prof. Dr. Siegmar Breckle / Bielefeld: Der verschwundene Aralsee
14.06. Dr. Olaf Kahl / Berlin: Aus dem Leben eines Taugenichts - die Zecke, nüchtern betrachtet
12.07. Dr. Günter Bockwinkel / Bielefeld: Pläne zum Nationalpark Teutoburger Wald-Eggegebirge
11.10. Prof. Dr. Hans D. Knapp: Wälder Europas als Weltnaturerbestätten
08.11. Friederike Wolff / Regional-Forstamt Hochstift, Beverungen: Kehren sie zurück - Luchs, Wolf und Wildkatze?!
13.12. Prof. Dr. Fritz Trillmich / Universität Bielefeld: Galapagos: Entdeckungen und Probleme im Weltnaturerbe

2012

10.01. Dr. Uwe Starfinger / Julius-Kühn-Institut Braunschweig: Lässt sich die Invasion einer Pflanzenart aufhalten? Das Beispiel Ambrosia
10.04. Daniel Lühr / Wiss. Mitarbeiter Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald: Das Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald
08.05. Prof. Dr. Ingolf Steffan-Dewenter / Universität Würzburg: Die Auswirkungen von globalem Wandel auf Artenvielfalt, biotische Interaktionen und Ökosystemleistungen
12.06. Prof. Dr. Pedro Martinez Arbizu / Universität Oldenburg: Das unbekannte Leben in der Tiefsee
10.07. Dr. Andreas Kronshage / LWL - Museum für Naturkunde Außenstelle Heiliges Meer, Recke: Heimische Amphibien - Ein Leben im Wasser und an Land
09.10. Joachim Ruther / Institut für Zoologie, Universität Regensburg: Alles, was Sie schon immer über Sex wissen wollten: das faszinierende Liebesleben parasitischer Wespen
13.11. Frank Michler / TU Dresden, Institut für Forstzoologie: Verhasster Freund – zur Situation des Waschbären in Deutschland. Biologie, Forschung und Konflikte.
11.12. Dr. Marc Benecke / Köln: Kriminalbiologie

Bericht aus dem Naturkunde-Museum (namu)

Allgemeine Entwicklungen in den Jahren 2011 und 2012

Das Naturkunde-Museum kann auf zwei erfolgreiche Jahre zurück schauen. Die Besuchszahlen stiegen von rund 23.700 im Jahre 2010 auf rund **29.000** in den Jahren 2011 und 2012 an.

Die gezeigten Sonderausstellungen erfreuten sich großer Beliebtheit. Die überwiegende Mehrheit der Gäste kam aus Bielefeld, OWL und NRW. Bei den Einzelbesuchern konnten immerhin auch über 1.000 bzw. 150 Gäste aus fast allen Bundesländern bzw. elf verschiedenen Nationen begrüßt werden

Verantwortlich für den hohen Besucherzuspruch war aber vor allem das breit gefächerte Bildungsangebot des namu, welches erst den Dialog zwischen den Museumsgästen und den Objekten und Inhalten der Ausstellungen gestaltet.

Sonderausstellungen 2011

Unter heißer Sonne

Eine Ausstellung der Fa. Luksch, München

Die Ausstellung „Unter heißer Sonne“ beleuchtete die faszinierende Vielfalt der Landschaften des südlichen Afrikas. Sie reichen von ausgeglühten Wüsten, endlosen Trockensavannen, bis hin zu bizarren Hochgebirgen mit schneebedeckten Gipfeln. Das südliche Afrika ist einer der erdgeschichtlich ältesten Teile der Welt und berühmt durch seinen Reichtum an Erdschätzen, wie Diamanten und anderen Edelsteinen. Darüber hinaus wurde auch die dortige Tierwelt thematisiert. Ebenso wurde ein Einblick in das Leben der San gegeben, die als Urbevölkerung des südlichen Afrikas gelten und seit Jahrtausenden im Einklang mit Natur und Tieren leben.

5.604 Besuche

Lauter bunte Vögel - 150 Jahre Federvieh und „Westfälische Kämpfer“

Eine Ausstellung des namu in Kooperation mit ARA und Herrn Detering (stellv. für die Rassegeflügelzüchter)

Die Zucht von Rassegeflügel in Deutschland hat im Raum Bielefeld eine ihrer ältesten und wichtigsten Wurzeln. Was vor 150 Jahren als Hobby namhafter Kaufleute wie August Oertmann, August Schlüter oder Hermann August Delius begann, entwickelte sich später zu einem sehr professionellen Freizeitengagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger.

Eine Schlüsselrolle für das Aufblühen der Rassegeflügelzucht in Bielefeld spielten die Handelsbeziehungen nach Holland, Belgien und Flandern. Dorthin lieferten die ostwestfälischen Leinenkaufleute größere Mengen ihrer Waren und tauschten damit auch Hühner und Tauben ein.

Die Ausstellung beleuchtete aber nicht nur die wechselvolle Geschichte des Bielefelder Rassegeflügelverbandes. Sie gestattete auch einen Blick hinter die Kulissen erfolgreicher Haltung und Zucht. Und sie deckte Seiten eines Verbandes auf, die kaum jemand kennt. Oder wussten Sie, dass Bielefelder Geflügelzüchter mit ihren Tieren und ihrem Wissen wichtige Beiträge im Rahmen der Entwicklungshilfe geleistet haben und in mehreren Regionen Europas zur Völkerverständigung und Aussöhnung beitragen?

Viele Rassegeflügelzüchter lehnen auch die tierquälerische Massentierhaltung in engen Lege- und Mastbatterien ab und setzen sich für eine artgerechte Tierhaltung ein. Sie hoffen, dass die artgerechte Kleintierhaltung zur Selbstversorgung in Zukunft wieder zunimmt.

Zahlreiche Exponate bereicherten eine Ausstellung, in der auch lebende Tiere nicht fehlten. In einer Brutmaschine konnte z.B. das Schlüpfen von Hühnerküken beobachtet werden.

9.008 Besuche

Schatzkammer Tropen
Eine Ausstellung des Karlsruher Museums für Naturkunde des Naturama Aargau
Die Tropen faszinieren seit jeher. Bereits vor über 100 Jahren waren Abenteurer, Forscher und Großwildjäger mit Kameras, Fallen und Flinten unterwegs, um die natürlichen Schätze der Tropen zu bewundern, zu erforschen und zu nutzen. Heute gehören Fotosafaris, Treckingtouren und Badeferien in tropischen Destinationen zum Standardangebot jeden Reisebüros. Warum sind tropische Lebensräume eigentlich so artenreich - und gleichzeitig so verletzlich? Wie lassen sich ihre Reichtümer nutzen, ohne ihre Vielfalt und Schönheit zu zerstören?
Antworten auf diese Fragen präsentierte diese Sonderausstellung in Bild, Text und Ton, mit vielen Originalobjekten und lebenden Tieren. Gleichzeitig führte sie durch die wechselvollen Beziehungen zwischen Europa und den Tropen, portraitierte Glücksritter und Umweltschützer, Großwildjäger und Naturforscher von einst und von heute.
8.452 Besuche

Herrscher der Lüfte
Eine gemeinsame Ausstellung des Naturkundemuseums Kassel und des Museums für Naturkunde Dortmund, konzipiert in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Design.
Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit – alle Versuche, ihn zu verwirklichen, haben sich zunächst am Vorbild der Natur orientiert. Im Laufe der Evolution haben Vertreter des Tierreiches es viermal geschafft, den Luftraum zu erobern: Insekten, Flugsaurier, Vögel sowie Fledermäuse und Flughunde.
Die Ausstellung demonstrierte die unterschiedliche Entwicklung dieser Tiergruppen anhand zahlreicher Präparate und Rekonstruktionen von Winzlingen bis zu Riesen. Zusätzliche Versuche zeigten, mit welchen Tricks die Tiere überhaupt fliegen können. Eigens für die Ausstellung hergestellte Rekonstruktionen standen unter dem Motto „sie fliegen wieder“. Denn sie zeigten in spannender Weise, wie Archaeopteryx, der legendäre Urvogel, wirklich aussah. Zu sehen waren außerdem die Kopie des 10. und jüngsten fossilen Exemplars des Archaeopteryx, der in Deutschland bisher erst einmal gezeigt wurde.
Den Abschluss der lebendig gestalteten Ausstellung bildeten die von Menschen erbauten Flugobjekte.
6.378 Besuche

Sonderausstellungen 2012

Experimentarium Akustik
Eine Ausstellung des Kindermuseum FEZ-Berlin
Die Ausstellung Experimentarium Akustik bot verschiedene Experimentierstationen, an denen Berühren und Berührtwerden ausdrücklich erwünscht waren. Durch das besondere Zusammenspiel von visueller Wahrnehmung, Mitmachcharakter und Exponat werden die Kinder in ihrem Handlungs- und Forscherdrang unterstützt und zum Nachdenken angeregt. Da wurde z.B. an den Rauschrohren gelauscht, die Tonleiter am Glasharmonium geschlagen, in den Zeltbass gekrochen, um ein Instrument von innen zu erleben und vieles mehr. Großer Beliebtheit erfreute sich auch die Luftkanone, mit der Schall sichtbar gemacht werden konnte oder das Räderspielwerk, mit dessen Hilfe kleine Musikstücke selbst komponiert werden können.
3.794 Besuche

Bilder im Dunkeln - Höhlenkunst der Eiszeit
Eine Ausstellung der Stiftung Neanderthal Museum
Die Jäger- und Sammlergemeinschaften vor 35.000 bis 12.000 Jahren hinterließen in den Höhlen Südwesteuropas geheim-

nisvolle Zeichen und meisterliche Darstellungen der Tierwelt.
Auf den Spuren dieser Menschen drang der 1980 verstorbene, langjährige Ausstattungsleiter der Deutschen Oper, Heinrich Wendel, mit seiner Kamera tief in die Höhlen ein. Seine Ende der 1960er Jahre entstandenen Fotos von über 50 Höhlen aus Frankreich und Spanien dokumentieren den engen Zusammenhang von Höhle und Malerei, von Raum und Kunst. Viele dieser unterirdischen Bilderwelten sind heute aus Sicherheitsgründen für Besucher gesperrt, da schon kleinste Veränderungen des sensiblen Höhlenklimas beträchtliche Folgen für die Wandbilder haben können.
5.989 Besuche

LandschafftRessourcen
Eine Ausstellung der DFG-Senatskommission für Stoffe und Ressourcen in der Landwirtschaft und dem Institut für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement der Justus-Liebig-Universität Gießen
Die Ausstellung LandschafftRessourcen zeigte, dass Landschaften als Basis für unser Leben gelten und eine der wichtigsten Ressourcen der Menschheit darstellen. Sie liefern uns Rohstoffe, regulieren das Klima, bilden das Grundwasser und dienen ganz besonders der Lebensmittelproduktion. Die Ausstellung bot aber nicht nur interessante Informationen über unsere wichtigste Ressource, sie war auch ein Spiegel deutscher Spitzenforschung.
In einem Themenspektrum, das von der Sicherung der Welternährung über ressourcenschonende Wassernutzung bis zur Landwirtschaft reichte, machte die Ausstellung LandschafftRessourcen deutlich, welche Konsequenzen Eingriffe in Landschaften haben, wo Konflikte entstehen, welche Ressourcen in Gefahr sind und wie zukunftsträchtige Strategien für eine nachhaltige Landnutzung aussehen könnten.
8.839 Besuche

Locken. Betören. Täuschen
Die Welt mit anderen Augen riechen
Eine Wanderausstellung des namu in Kooperation mit dem Fachbereich Biologie der Universität Bielefeld, der Heilpraktikerschule Elvira Bierbach, Bielefeld und ARA e.V., Bielefeld
Angenehm duftende Blumen, Sträucher oder Bäume locken unwiderstehlich Bestäuber an, wohl riechende Früchte verlocken zum Verzehr und sichern somit die Samenverbreitung. Pilze hingegen senden Aasgerüche aus, mit denen Fliegen angelockt werden, die zur Verbreitung der Sporen beitragen. Sexuallockstoffe sorgen für Partnerfindung im Tierreich und Abwehrstoffe begrenzen die Reviere.
Die Ausstellung präsentiert eine Reihe unterschiedlichster Duftspuren und löst deren Bedeutung im Tier- und Pflanzenreich auf.
Und sie belegte an zahlreichen Beispielen, wie der Mensch seit mehr als 5.000 Jahren Duftessenzen der Natur nutzt als Parfumstoff, als Geschmacksverstärker, durchaus ähnlich wie in der Natur auch als Lockstoff und nicht zuletzt in vielfältigster Form als Medizinalgrundstoff. Während u.a. in den Tempeln der Griechen und Römer Zypresse und Zeder, Weihrauch und Myrre verbrannt wurden, um „per fumum“ – „durch den Rauch“, mit den Göttern ins Gespräch zu kommen, werden heute zunehmend auch Räume beduftet, um z.B. die Konzentration zu steigern, den Appetit oder das Kaufverhalten anzuregen und die Verweildauer des Kunden im Geschäft zu verlängern.
Locken. Betören. Täuschen. ist die erste Ausstellung, die das namu auf „Wanderschaft“ schickt.
6.132 Besuche (bis 31.12.2012)

Bildungsveranstaltungen im namu
Die Vielfalt der Altersstufen und Bevölkerungsgruppen verlangt nach einer Differenzierung bei der konkreten Pro-

grammgestaltung. Das Wissen über die Zielgruppen wie Kindergartenkinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Touristen, Erstbesucher oder Stammpublikum ist Grundlage für Besucherorientierung und eine qualitätvolle Vermittlungsarbeit. Jährlich führt das namu zwischen 800 und 1.000 Bildungsveranstaltungen durch. Neben Veranstaltungen, die schon seit Jahren erfolgreich laufen, kommen jedes Jahr auch neue Angebote hinzu.

So wurden im Jahre 2011 erstmalig Veranstaltungen für *Menschen mit Demenz* und ihre Angehörigen angeboten, die neben einer Museumspädagogin zusätzlich von einer gerontopsychiatrischen Fachkraft geleitet wurden. Dabei standen sinnliche Eindrücke, wie Sehen, Riechen, Hören und Fühlen im Vordergrund. Das Angebot wurde 2012 erfolgreich fortgeführt und soll auch zukünftig die Teilhabe an Kunst und Kultur für Menschen mit Demenz weiterhin greifbar und erfahrbar machen, gerade auch um verschüttete Ressourcen wieder zu aktivieren oder Neugier zu wecken. Ein großes Problem stellen bei diesen Veranstaltungen jedoch die Räumlichkeiten im Museum dar, weshalb zahlreiche Veranstaltungen im Seniorenheim oder in der Tagesbetreuung stattfinden müssen.

Erstmalig waren 2011 dank des neuen frei beruflichen Mitarbeiters, Herrn Dr. Mark Keiter, auch geologische Exkursionen für Schulen sowie geologische Wanderungen für Erwachsene außerhalb Bielefelds im Angebot. Herr Dr. Keiter hat ferner in Kooperation mit dem Stadtarchiv eine kleine Ausstellung zum „Erdbeben-Jubiläum“ erstellt (s. dazu auch Büchner und Keiter in diesem Band).

Erfreulich gut läuft die Zusammenarbeit mit den Schulen. Für das Jahr 2011 ist besonders das Projekt *Bielefelder Untergrundgeschichte(n)* hervorzuheben:

Bielefelder Untergrundgeschichte(n)
Naturhistorische Wurzeln unserer Stadt – ein naturwissenschaftliches, kreatives Kooperationsprojekt zur kulturellen Bildung
Durchführung

Mit ca. 60 Schülerinnen und Schülern der Gertrud-Bäumer-Realschule und einigen weiteren der Laborschule und des Max-Planck-Gymnasiums wurde das Konzept für eine „Urzeitmeile“ und die Open-Air-Performance „Verdammt lang her!“ entwickelt und umgesetzt. Das Projekt wurde durch die Teilnahme der Musik- und Kunstschule (Sparte Kunst) und zwei Trickfilmer künstlerisch ergänzt und bereichert. Der Förderverein des namu war ein starker Partner für viele anfallende Organisationsaufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler haben mit hohem Engagement mitgearbeitet. Sie konnten eigene inhaltliche Akzente setzen und ihre Kompetenzen ausprobieren.

Die Ergebnisse der Projektarbeit wurden am 21. Mai 2011 auf dem Siegfriedplatz präsentiert: Zunächst erklärten auf der „Urzeitmeile“ die Schulexpertinnen und Schulexperten den Besucherinnen und Besuchern die Evolutionsgeschichte. Beim Urzeitquiz, Angelspiel oder dem geologischen Workshop wurden Jung und Alt aktiv und kreativ. Später hieß es dann „Leinen los“ für eine abenteuerliche Expedition durch die Bielefelder Urzeit mit dem Stück „Verdammt lang her!“.

Die Veranstaltung war mit 1.000 Besuchern sehr gut besucht.

Das AlarmTheater erwies sich als hervorragender Projektpartner, der es gleichermaßen verstand, bei den Schülerinnen und Schülern sowohl Begeisterung zu wecken als sie auch in die Theaterarbeit einzuführen. Sie präsentierten in der Aufführung ein erstaunlich hohes darstellerisches Niveau. Für die meisten war es das erste Mal, dass sie auf der Bühne standen. Durchhaltevermögen und Disziplin, Offenheit und Mut sowie der Blick auf das Ziel waren Voraus-



Aufführung auf dem Siegfriedplatz, der Urlurch kommt Foto: Arno Ley, NW

setzungen für ein großes Erfolgserlebnis. Die Idee der „Urzeitmeile“ hatte sich aus der inhaltlichen Arbeit zum Thema Evolution der 9. Klassen entwickelt, die von einem Museumspädagogen betreut wurde. Die Idee erwies sich in zweierlei Hinsicht als sehr gut. Zum einen gab sie der Theateraufführung ein inhaltliches Fundament. Zum anderen gab sie der inhaltlichen Arbeit der Schülerinnen und Schüler eine projektartige Struktur: Sie hatten ein Ziel, auf welches sie hinarbeiteten.
Bei den Projekten, die vom namu durchgeführt werden, steht immer die Idee der Nachhaltigkeit im Vordergrund. Bei diesem Projekt leitete sich daraus die Frage ab: Was können wir aus der Naturgeschichte für unser Leben auf unserem Planeten Erde lernen? Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen und die Theater-Arbeitsgemeinschaften beschäftigten sich intensiv damit. Das Theaterstück brachte ihre Sicht sehr deutlich zum Ausdruck, insbesondere in den „Raps“, die sie selbst entwickelten: Unsere Erde ist bedroht, und wir müssen sorgsamer mit ihr umgehen.
Sehr positiv ist zu bewerten, dass die Gertrud-Bäumer-Realschule aufgrund der gelungenen Zusammenarbeit an einer weiteren, nachhaltigen Kooperation mit dem Naturkunde-Museum hinsichtlich der Themen „Naturhistorische Zeitreise“ und Evolution“ interessiert ist. Dies ist im Sinne des namu und einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Ein ebenso sehr erfolgreiches Projekt sind die *KulturStrolche*, ein Projekt des Landes NRW, das über drei Jahre läuft. Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 starteten fünf Grundschulklassen der 2. Jahrgangsstufe und sieben Bielefelder Institutionen. Für die KulturStrolche hat das namu das 3-stündige Angebot *Was macht die Natur im Museum*? neu konzipiert.
Die KulturStrolche entdecken die traditionellen Aufgaben eines Museums – Sammeln, Sortieren, Forschen, Bewahren und



Was macht die Natur im Museum?

Ausstellen. Ausgehend vom persönlichen „Sammelsurium“ in der Hosentasche werden die Kinder an die Sammlungen des Museums geführt, um als kleine Forscher mit Lupen und Anschauungsmaterialien den Steckbrief z.B. von einheimischen Schmetterlingen festzuhalten und selbst eine kleine Ausstellung zu präsentieren.

Mit dem neu etablierten Integrationsprojekt „*namuKids*“, das von der Bielefelder Bürgerstiftung unterstützt wird, möchte der Förderverein zusammen mit dem Museum zu einer Verbesserung des interkulturellen Dialogs und der Integration von Zuwanderern beitragen. Das Projekt richtet sich an Grundschulkinder, die sich an sechs Samstagen mit Themen der Dauerausstellung, den heimischen Tieren und ihren Lebensräumen, der Erdgeschichte und der Schatzkammer Natur beschäftigen.

Verlust des Gartens am Johannisberg

Seit weit über 10 Jahren nutzte das namu den Naturgarten der Naturfreundejugend am Johannisberg für Ferienspiele und Kindergeburtstage. Auch drei Naturgruppen trafen sich regelmäßig einmal im Monat von Februar bis November. Der Garten wurde Mitte des Jahres 2011 vom Besitzer veräußert. Durch den Verlust des Gartens konnten die beliebten „Wald- und Wiesenspiele“ in den Ferienzeiten sowie das Kindergeburtstagsangebot „Abenteuer Wildnis“ nicht mehr durchgeführt werden.

Der Förderverein des namu bemühte sich intensiv um eine Alternative zum Garten am Johannisberg und schon ab September konnte die Naturgruppe *Die Waldfüchse* ihre naturpädagogische Arbeit im Garten der Familie John am Grenzweg weiterführen.

Marketing
Umweltbildung auch im öffentlichen Raum, nicht nur im Museum! Nach dem Vorbild der "Museumsfenster" entlang der Bielefelder Stadtbahnlinie 4 wird dies seit Mai 2011 in einem Projekt zwischen dem namu und der Marktkauf-Filiale in Gadderbaum realisiert. Zum gemeinsamen werblichen Nutzen werden hier ökologische Informationen und Zielsetzungen einerseits und das umfangreiche Bio-Warenangebot andererseits pfiffig auf einen Nenner gebracht. Im Eingangsbereich des Supermarktes wurde ein "Infopoint" eingerichtet. Auf einem wechselnden großformatigen Poster wird die inhaltliche Verknüpfung von Naturschutz und Bio-Warenangebot hergestellt. Davor steht eine Infosäule mit einem Plakatrahmen, Prospektspendern und einem Videoscreen, der aktuelle Informationen des namu zeigt. Unterstützt wird auch dieses Projekt vom Förderverein des Naturkunde-Museums.

Social Media
Noch nie zuvor war es für eine Gesellschaft so einfach, an Informationen zu kommen wie in unserem Jahrtausend. Fast an jedem Ort lassen sich Fakten, Bilder und Musikstücke abrufen. Heute ist rund jeder vierte Deutsche bei Facebook vertreten. Hingegen sind von den mehreren tausend Museen in Deutschland erst rund 300 mit Facebook-Fanseiten vertreten. Das Naturkunde-Museum gehört seit Mai 2011 dazu.
Da Bilder und Filme oft mehr als Worte sagen, wurden seit September 2011 auch regelmäßig durch Herrn Dr. Keiter kleine Beiträge auf YouTube eingestellt. Ob mit Hilfe des Web 2.0 Bekanntheitsgrad und Besuchszahlen gesteigert werden können, muss sich in den nächsten Jahren zeigen. Die Nutzung des Web 2.0 aber zur Erweiterung des Museumsraumes dienen, in dem besondere Sammlungsstücke und ihre Geschichten erzählt werden oder Ausstellungsaufbau und Sammlungsarbeit gezeigt werden.

Sammlungen
Im Sommer 2011 erfolgte der Umzug eines Teils der geologisch/mineralogischen Sammlung in das neue Magazin im LENKWERK. Auf rund 300 m² ist nun eine deutlich verbesserte Lagerungssituation entstanden. Die Neueinrichtung, Sortierung und Inventarisierung der Sammlungsstücke wird aber noch einige Jahre in Anspruch nehmen, zumal augenblicklich leider keine Ehrenamtlichen mehr zur Unterstützung vorhanden sind und der hauptamtliche Geologe, Herr Dr. Cevrim, fast das ganze Jahr 2012 erkrankt war.
Aufgrund fehlender Personalressourcen müssen leider auch Präparationsarbeiten extern vergeben werden. Doch die finanzielle Situation erlaubt, dass jährlich nur wenige Sammlungsobjekte präpariert werden können. In erster Linie handelt es sich hierbei um besonders wertvolle und/oder in ihrem Erhaltungszustand stark gefährdete Objekte. Aber auch hier gilt wie bei den Ausstellungen und Bildungsangeboten, dass fast alles ausschließlich durch Spenden finanziert werden muss.

Kooperationen mit dem Naturwissenschaftlichen Verein
Zwischen den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Vereins und den Mitarbeitern des namu besteht ein enger und guter Kontakt, auch wenn Zeitmangel manchmal leider keine längeren Gespräche erlaubt. Es gab bereits zahlreiche Gespräche hinsichtlich Kooperationsveranstaltungen und so wurden bisher regelmäßig gemeinsame Feste/Stände organisiert.
Für das Jahr 2013 ist in Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein die Durchführung von Bildungsveranstaltungen im Botanischen Garten geplant und sicherlich wird es auch noch weitere Veranstaltungen geben.

Deshalb möchte ich auch diesmal die Gelegenheit nutzen, mich bei allen ganz herzlich zu bedanken. Stellvertretend für alle seien hier Claudia Quirini-Jürgens, Mathias Wennemann, Ulrike Letschert, Heinz-Dieter Zutz und Martin Büchner genannt.
Ein großer Dank geht vor allem an Herrn Werner Schulze für die Betreuung der entomologischen Sammlung.

Zu guter Letzt sei mir noch Werbung in eigener Sache erlaubt:
Wer zeitnah über die Angebote des namu informiert werden möchte, ist herzlich eingeladen den Newsletter des namu über die Homepage zu abonnieren.
Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen des namu und des Fördervereins, wie z.B. der Vortragsreihe „Ökosystem Erde“ sind auf der Homepage des Fördervereins www.namu-ev.de nachzulesen.

Dr. Isolde Wrazidlo

Bericht der Vorsitzenden über die Jahre 2011 und 2012

Jahreshauptversammlung 2011
Am Samstag, den 02.04.2011 fand in der Gaststätte „Sieker-Mitte“ die Jahreshauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß standen Wahlen des geschäftsführenden Vorstands und der Kassenprüfer an.
Als **Vorsitzende** stellten sich **Claudia Quirini-Jürgens** und **Mathias Wennemann** zur Wiederwahl und wurden einstimmig gewählt.
Arnt Becker, der das Amt des Schatzmeisters von 1996-2011 und somit 15 Jahre (!) vorbildlich ausgeübt hat, stellte sich nicht zur Wiederwahl, da er sich mehr Zeit für den praktischen Naturschutz wünschte, zu nennen ist hier vor allem sein Interesse an Fledermäusen. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich im Namen des gesamten Vereins bei Arnt Becker für die lange Zeit, die er zum Wohle des Gesamtvereins tätig war, bedanken. So war Arnt Becker nicht nur als Schatzmeister tätig, ein Posten, der schon allein zu Lasten anderer Interessen und auch auf Kosten des persönlichen/privaten Freiraums viel Zeit und Aufwand erforderte. Dieser Posten würde vielen anderen bereits vollauf genügen, aber Arnt Becker war darüber hinaus ein stets verlässlicher Ansprechpartner und Berater und hierbei immer freundlich, egal zu welcher Tageszeit man anrief. Ebenfalls war es für ihn selbstverständlich, in seiner Freizeit in die Geschäftsstelle zu gehen und beim Lösen von organisatorischen oder regelmäßig auftretenden technischen Problemen zu helfen.
Auch die Organisation der 100-Jahr-Feier des Naturwissenschaftlichen Vereins wäre ohne ihn kaum denkbar gewesen und vieles andere mehr.
Somit bedauerte der Vorstand seinen Wunsch nach Niederlegung des Amtes sehr, gleichwohl er natürlich größtes Verständnis dafür hat, nach 15 Jahren zeitintensiver Tätigkeit als Schatzmeister auch einmal Zeit für andere Dinge zu haben, die einem persönlich wichtig sind und im übrigen dem Naturschutz direkt zugutekommen.
Ihm bleibt an dieser Stelle, Arnt Becker für seinen gerade aus heutiger Sicht überhaupt nicht selbstverständlichen persönlichen Einsatz zu danken und dafür, dass er so lange dieses wichtige Amt ausgeübt hat.
Denn ohne einen verantwortungsvollen Schatzmeister ist ein Vorstand, aber auch ein Verein nicht denkbar und jeder, der heutzutage versucht, Personen auch für kleine Aufgaben zu gewinnen, weiß, was er an Menschen wie Arnt Becker hat, vor allem, wenn man diese 15 Jahre von Anfang an gemeinsam gegangen ist.



Arnt Becker mit seinem „Präsentkorb“ als kleine Vorbereitung für die kommenden Aufgaben im Fledermausschutz

Zur Wahl des **Schatzmeisters** wurde **Johannes Spellmeyer**, als Bilanzbuchhalter bestens für den Posten geeignet, vorgeschlagen. Johannes Spellmeyer hatte sich dankenswerterweise praktisch in letzter Minute auf einen erneuten und dringlichen Aufruf zur Neubesetzung des Schatzmeisterpostens gemeldet. Auch er wurde einstimmig gewählt und wir danken ihm an dieser Stelle ausdrücklich, dass er das zeitintensive Amt übernommen hat.
Ferner wurden **Dr. Ulrike Letschert** und **Björn Kähler** als **Schriftführer** und die **Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling** und **Jürgen Jegelka** einstimmig wiedergewählt.
Neu gewählt wurde ebenfalls der Beirat. Alle Beiratsmitglieder stellten sich gemäß Liste zur Wiederwahl und wurden einstimmig ohne Enthaltungen wiedergewählt mit **Prof. Dr. Peter Finke** als **Beiratsvorsitzendem**.



von links: Prof. Dr. Peter Finke (Beiratsvorsitzender), Dr. Ulrike Letschert (Schriftführerin), Claudia Quirini-Jürgens, Mathias Wennemann (Vorsitzende), Johannes Spellmeyer (neuer Schatzmeister), Arnt Becker (alter Schatzmeister), Björn Kähler (Schriftführer)

Zum Abschluss des Vorsitzendenberichtes wurde der im Jahr 2010 sowie Anfang 2011 **verstorbenen Mitglieder Ruth Töpler, Liselotte Nolte, Ute Möller, Thomas Hollborn, Jutta Beisteiner** und **Ute Müller** gedacht (letztere zwei Namen, s. Nachrufe in diesem Bericht).
Im Rahmen der Aussprache wurde angeregt, den Kontakt der Arbeitsgemeinschaften zur Universität zu intensivieren. Der Kontakt zu Professoren sollte gesucht werden, mit dem Ziel einer fruchtbaren Kooperation und auch in Hinblick auf einen möglichen Vereinsbeitritt. Mathias Wennemann wies im Zuge der Diskussion darauf hin, dass eine Kontaktsuche zur Universität laufend erfolgt, aber das Interesse der Professoren am Verein leider sehr gering ist.

Jahreshauptversammlung 2012
Am Samstag, den 17.03.2012 fand in der Gaststätte „Sieker-Mitte“ die Jahreshauptversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Turnusgemäß standen Wahlen der Kassenprüfer an. Hierbei wurde der **Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling** einstimmig wiedergewählt. **Jürgen Jegelka** stellte sich leider nicht erneut zur Wahl und wir danken ihm an dieser Stelle für seinen langjährigen Einsatz als Kassenprüfer. Als Bewerber aus den Sitzungsteilnehmenden meldete sich Herr **Wolfgang Gebert**, der einstimmig als Nachfolger für Herrn Jegelka als neuer Kassenprüfer gewählt wurde.
Während der Sitzung wurden vor allem Neuerungen aus der Geschäftsstelle den teilnehmenden Mitgliedern vorgestellt. So führt seit dem 01.05.2011 **Dr. Ulrike Letschert** die Geschäftsstelle als Nachfolgerin von Sabine Palm. **Sabine Palm**, als Mitarbeiterin vom namu eine gute Vermittlerin zwischen der Geschäftsstelle und dem Naturkunde-Museum, gilt an dieser Stelle unser Dank, dass sie die Geschäftsstelle für immerhin 5 Jahre nach dem Ausscheiden von Brigitte Patalla und Gisela Büscher zuverlässig geführt hat.
Mit Ulrike Letschert, sicherlich den meisten unserer Mitglieder als „Vereins-Urgestein“ bekannt, wehte ein deutlich frischer Wind in dieser, welches nicht zuletzt vor allem die Vorsitzenden sowie der neue Schatzmeister Johannes Spellmeyer sehr zu würdigen und zu schätzen wissen. Nicht zuletzt Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass der Verein 3 „Bufdis“ (Bundesfreiwilligendienst), **Doris Kemp, Heike Nikolayczyk** und **Rainer Massmann** erhalten hat, die die Geschäftsstelle tatkräftig unterstützen.
Zum Abschluss des Vorstandsberichtes wurde der im Jahr 2011 Verstorbenen **Willi Sonneborn, Jutta Beisteiner, Ute Müller, Gerhardt Reissner, Gerd Stumpf, Wilhelm Gossens** und **Hartwig Witter** gedacht.
Es folgte die Aussprache, bei der viele aktuelle Vereinsprobleme angesprochen wurden. So dankte Dr. Martin Büchner dem Vorstand für seine Arbeit in der zunehmend schwieriger werdenden Zeit hinsichtlich der Mitgliederentwicklung. Stichpunkte der hierbei aufkommenden Diskussion waren, dass im Zeitalter der Kommunikation die neuen Techniken stärker genutzt werden müssen, um junge Leute zu erreichen, da diese sich heute fast nur noch online im Chat bewegen.
Weitere moderne Themenfelder, denen sich der Verein zuwenden sollte, wurden genannt, wie Geothermie oder Fracking. Hier wurde angeregt, dass der Verein sich zu diesen neuen Methoden äußern und sich auch mit möglichen Umweltschäden befassen sollte. Dr. Büchner äußerte Bedenken, dass diese Themen nur schwer zugänglich sind und auch wissenschaftliche Untersuchungen von Unternehmen zurückgehalten werden. Dr. Seraphim warf ein, dass die Geheimhaltung Folgen für die gesamte Öffentlichkeit hat, d.h. die

Bevölkerung beunruhigt ist und betonte, dass in unserer Region z.B. in Bad Lippspringe technisches Potenzial für Fracking vorhanden ist. Im Zuge der anregenden Diskussion wurde seitens der Vorsitzenden Quirini-Jürgens vorgeschlagen, einen fachkundigen Referenten einzuladen und einen eigenen Vortragsabend zu diesem Themenbereich durchzuführen.
Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der neue **Natur- und Kulturerlebnispfad am Blömkeberg** den Mitgliedern vorgestellt, der im Frühjahr 2012 fertiggestellt und eröffnet werden soll (s.u.).
Zum Abschluss der Veranstaltung trug **Egbert Worms**, der den Verein zum Thema **„Nationalpark Senne / Eggegebirge“** vertritt, eine Stellungnahme zum Nationalpark Teutoburger Wald vor, worauf eine angeregte Diskussion zum Thema Nationalpark folgte. Im Zuge dieser wurde vorgeschlagen, Unterschriftensammlungen für den Park vorzunehmen. Außerdem wurde angemahnt, dass die Teilnahme an den Arbeitskreisen zu einseitig, d.h. in diesen vor allem die „Gegner-Seite“ vertreten ist. Als Problem wurde vor allem empfunden, dass Gegner mit Unwahrheiten argumentieren und hier auch der Naturwissenschaftliche Verein mit seinem Wissen stärker gefordert ist, z.B. als Multiplikator für stichhaltige Argumente dienen kann. Befürchtet wurde allerdings auch, dass der Einfluss der Wirtschaft höher als der der Befürworter ist und es die Befürworterseite schwer hat, sich argumentativ den derzeitigen negativen Entwicklungen entgegenzustellen.

Jahrestagung 2011
Die Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereins wurde am 30.10.2011 im Murnau-Saal der Volkshochschule Bielefeld bei reger Beteiligung durchgeführt.
Die Vorträge standen unter dem Obertitel: Der Teutoburger Wald – ein ganz besonderes Gebirge.
Folgende Vorträge wurden gehalten und gaben einen hervorragenden Einblick in unseren Teutoburger Wald, beginnend von seiner Bedeutung als Ökosystem, über die Auswirkungen des Klimawandels bis hin zu praktischen Schutzmaßnahmen vor Ort bzw. überregionalen Unterschutzstellungen.
Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Besucher wurden dafür mit exzellent gehaltenen Vorträgen belohnt.

1. *Egbert Worms* (Bielefeld): **Der Teutoburger Wald in Bielefeld – Ökologische Grundlagen und Nutzungsaspekte**
2. *Dr. Norbert Asche* (Gelsenkirchen): **Klimawandel im Teutoburger Wald – Auswirkung auf die potentielle natürliche Vegetation**
3. *Gerhard Brechmann* (Stukenbrock): **Die Späte Traubenkirsche in Senne und Teutoburger Wald - Ein hoffnungsloser Fall?**
4. *Petra Dreher* (Detmold): **Informationen zur Nationalparkplanung Teutoburger Wald**
5. *Mathias Wennemann* (Bielefeld): **Waldumbau: vom Forst zum Naturwald im Teutoburger Wald, Bielefeld-Senne**

Jahrestagung 2012
Die Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereins wurde am 28.10.2012 im Murnau-Saal der Volkshochschule Bielefeld durchgeführt und war wie bereits im vorherigen Jahr sehr gut besucht.
Aus organisatorischen Gründen wurde nur eine halbtätige Veranstaltung durchgeführt. Daher konnten diesmal leider nur drei, aber wieder hervorragende Vorträge den interessierten Mitgliedern und Gästen angeboten werden.

1. *Martin Starrach* (Bielefeld): **Bechsteinfledermäuse im Tatenhauser Wald – kommentierte Filmsequenzen**

2. *Klaus Uffmann* (Bielefeld): **Titanmineralisierung des Rhenoherzynikum im Sauerland**
3. *Dr. Mark Keiter* (Münster): **Bewegte Erdgeschichte – 240 Millionen Jahre Teutoburger Wald**

Initiative „Denk mal Baum

Die Initiative „Denk mal Baum“ wird vom Naturwissenschaftlichen Verein und vom BUND, Kreisgruppe Bielefeld, getragen. Die Initiative möchte die Bäume wieder stärker ins Bewußtsein der Menschen bringen und dabei helfen, bedrohte Bäume zu erhalten. Sie dient als Ansprechpartner für Bürger, die in ihrer Nachbarschaft Bäume bedroht sehen. Die Initiative führt Aktionen durch, u.a. Busexkursionen zu besonders schönen und ehrwürdigen Bäumen in der weiteren und nahen Region. Nach erfolgreichen Exkursionen mit über 250 Teilnehmern zu den Baumveteranen in den Kreisen Lippe, Höxter, Minden-Lübbecke, Schaumburg sowie in der Hohen Hardt konnten auch 2011 und 2012 wieder sehr schöne Bus- und Wanderexkursionen stattfinden.

1. Baum- und Gehölz-Exkursion im Bielefelder Bürgerpark, Mai 2011

Bei der Exkursion erkundeten Teilnehmer des Pflanzenbestimmungskurses und andere die reichhaltige Baum- und Gehölzflora im Bürgerpark im Bielefelder Westen.

2. Zeitreisen in den Urwald Sababurg am 15. Mai und 11. September 2011

Wegen der starken Beteiligung wurde die Exkursion im September 2011 wiederholt. Mitten im nordhessischen Reinhardswald, nördlich von Kassel und unweit der Saba-



Mathias Wennemann unter einer Hängebuche im Bürgerpark im Mai 2011 Foto Jens Korff

burg, befindet sich ein uralter Hutewald, der nie forstwirtschaftlich genutzt wurde und seit 1907 unter Naturschutz steht. Er bietet eine einzigartige »Zusammenkunft alter Eichen«, Buchen und Hainbuchen. Das 92 ha große, recht abgelegene Naturschutzgebiet wurde noch im 19. Jahrhundert zum Weiden von Vieh genutzt. Viele der Baumveteranen sind hohl und befinden sich im Zerfallsprozess. Manche dieser lebenden Holzgebirge wirken wie die Ruinen von Kathedralen. Neben Eichen, Buchen und merkwürdig verdrehten Hainbuchen beeindrucken stattliche Fichten, üppige Adlerfarne, farbenprächtige Baumpilze und eine reichhaltige Waldflora. Der Besuch dieses einzigartigen Waldes hinterließ entsprechend großen Eindruck auf die Teilnehmer, so dass weitere Fahrten in dieses einzigartige Gebiet bereits geplant sind.

Zusätzlich zur Sababurg wurden unterwegs weitere Baumveteranen besucht:

- die Zwölf-Apostel-Linde bei Gehrden (400-600 Jahre alt; 9,8 m Umfang)
- ein Berg-Ahorn in Gehrden
- ein Spitz-Ahorn in Peckelsheim
- die dicke Margarethe, eine Huteeiche bei Beberbeck (360-600 Jahre alt; 9,6 m Umfang)

3. Stadtrundgänge zu 18 schönen Bäumen in der Bielefelder Innenstadt (seit 3. Juni 2012)

Als Beitrag zum „Tag der Artenvielfalt“ bot die Initiative Denk mal Baum am 3. Juni 2012 einen Stadtrundgang mit dem Titel „Die schönsten Bäume von Bielefeld“ an. Die Wanderung begann am Alten Friedhof Jahnplatz und endete nach gut zwei Stunden auf dem Johannisberg. Trotz schlechten Wetters nahmen über 20 Bürgerinnen und Bürger teil. Wegen des guten Erfolgs wurde die Wanderung im Oktober 2012 wiederholt. Beide Termine erschienen mit großen Artikeln in der „Neuen Westfälischen“.

4. Busexkursion zu den schönsten Bäumen der Paderborner Hochfläche und der Feldlinde bei Erwitte am 22. April 2012

Ziele waren Bäume auf der Paderborner Hochfläche, am Rande des Eggegebirges und in der Soester Börde, u.a.:

- Eine urwüchsige Flatterulme von 4,30 m Umfang und ein Feldahorn (140-200 Jahre, 5,80 m) in Paderborn-Marienloh
- Die knorrige Bilderstock-Linde in Paderborn-Elsen (7,60 m Umfang)
- Das Baumensemble um Kloster Dalheim: der Alteichenhain, die Huser Linde (400 Jahre, 8,88 m), die Wucher-Eiche (400 Jahre, 7,00 m), die Wieseneiche im Apfelbaumgrund (300 Jahre, 4,60 m)
- Die „Sieben-Fenster“-Hainbuche im Golddorf Siddinghausen (180-250 Jahre, Taille 4,60 m)

Daneben gab es natürlich wieder viele Geschichten und Wissenswertes über Bäume.

5. Zeitreise zu ehrwürdigen Baumveteranen im Emsland am 16.September 2012

Die Riesenlinde von Heede ist mit einem Umfang von mehr als 16 m der dickste Baum Deutschlands. Das Naturschutzgebiet Tinner Loh beherbergt einige der knorrigsten und bizarrsten Buchen des Landes. Die siebte Tour führte ins Emsland zwischen Lingen und Papenburg. Höhepunkt der Exkursion waren der Besuch der Naturschutzgebiete Borkener Paradies und Tinner Loh mit ihren Charakterbäumen und die Riesenlinde von Heede.

In den Naturschutzgebieten wurden kleine Wanderungen unternommen. Folgende Baumveteranen wurden besucht:

- Charakterbäume der Heidelandschaft „Borkener Paradies“ an der alten Emsschleife
- Die knorrigen Hudebuchen im Naturschutzgebiet Tinner Loh (200-350 Jahre, 6-7 m)

- Die Sommerlinde von Heede, ein vielarmiger Lindenkoloss in der alten Schärpenburg (600-1.000 Jahre, ca.16,15 m)
- die Hofeiche von Hopsten (400-450 Jahre, 8,40 m)

Alle Exkursionen wurden von der Bäckerei Christoph Kaupmann aus Senne nahrhaft unterstützt. Hierfür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür!

Bestimmungskurse „Kleine Naturschutzakademie“

Zielsetzung

Seit 2008 bietet der Naturwissenschaftliche Verein Bestimmungskurse zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themenbereichen an. Ziel ist die naturwissenschaftliche [Fort-] Bildung aller Bevölkerungsgruppen, getreu den Naturschutzmaximen »Man schützt nur, was man kennt« und »Global denken – lokal handeln«. Die Veranstalter möchten ihre Erfahrung an interessierte Bürger sowie Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins weitergeben. Ferner erhofft sich der Verein, über diese Kurse „Nachwuchs“ für bestehende Arbeitsgemeinschaften heranzuziehen. Erste Teilnehmer sind bereits in den Arbeitsgemeinschaften Geobotanik und Pilzkunde aktiv und lassen hoffen, dass sie auf Dauer für den Verein gewonnen werden konnten.

Organisationsform und Unterstützung

Die Bestimmungskurse laufen unter dem Oberbegriff „Kleine Naturschutzakademie“ da sie als vereins- und fachübergreifende Kurse gedacht und anders als Einzelkurse langfristig geplant sind.

Die Preise für die Kurse und auch für die Monatsexkursionen sind als Anreiz für den Vereinsbeitritt gestaffelt (25 Euro für Mitglieder, 50 Euro für Nichtmitglieder bei Besuch eines Vollkurses, 0 Euro bzw. 3 Euro für Mitglieder bzw. Nichtmitglieder bei Teilnahme an den Monatsexkursionen).

Ankündigung der Kurse, Informationsaustausch

Die Kurse werden über die Presse, das Vereinsprogramm und den E-Mail-Verteiler des Vereins angekündigt. Vor allem über letzteren erfolgen auch weitere Absprachen zwischen den Teilnehmern der Kurse und den Veranstaltern, z.B. zu den Zielen der Monatsexkursionen. Insgesamt ist hier festzustellen, dass es sehr schwer ist, gerade über die Presse neue Interessenten zu erreichen. Daher soll auch zu diesem Zweck das Internet auf Dauer zur Ansprache stärker genutzt werden.

Durchführung der Kurse

Jeder Bestimmungskurs wird von zwei Veranstaltern betreut. 2011 und 2012 gehörten Marieluise Bongards, Bernd Klar, Christoph Radke, Carsten Vogelsang und Mathias Wennemann zum Team. Die Kurse laufen zumeist über mehrere Wochen, teils auch das gesamte Halbjahr, und finden in der Regel einmal wöchentlich statt.

Die Bestimmungskurse versuchen soweit möglich auf die Wünsche der Teilnehmer einzugehen. Vor allem das Erkennen blühender Pflanzen und Pilze spricht viele Teilnehmer an, weniger das Bestimmen von Gräsern oder Gehölzen. Das Niveau der Veranstaltung darf nicht zu hoch und wissenschaftlich gesetzt sein, um die Freude am Bestimmen nicht zu verlieren. Hier gilt das Motto „nur soviel wie unbedingt nötig“. Hierzu passt, dass die meisten Teilnehmer sich einen hohen Anteil an Exkursionen während des Kurses wünschen und weniger Bestimmungsübungen innerhalb des Kursraumes. Beim ersten Bestimmungskurs liegt der Schwerpunkt bei den Seminaren (2/3 Seminar, 1/3 Exkursion). Auf Wunsch der Teilnehmer ändert sich der Anteil dann aber zumeist auf 50:50 in den folgenden Kursen, wobei die Teilnehmer sich selber einen noch höheren Anteil an Exkursionen wünschen würden.

Damit die Kurse jedoch nachhaltig sind

und zu eigenständiger Bestimmungsarbeit führen, ist ein gewisser Anteil an Seminaren, sprich Zeit für eigene Bestimmungsübungen im Kursraum, unerlässlich.
Für die Seminare bringen die Veranstalter aktuelles Pflanzen- oder Pilzmaterial mit und die Teilnehmer erhalten Bestimmungshilfe und Informationen zum Erkennen der Familien und Arten und weitere Informationen zu Namensdeutung (wiss./deutsch), Verwendung in der Kultur, biologische Besonderheiten, Standortansprüche, Pflanzengesellschaften u.a.
Um dies optimal zu leisten wurde für die Kurse Literatur angeschafft: Schmeil-Fitschen, Rita Lüder „Grundkurs Pflanzenbestimmung“, „Grundkurs Gehölzbestimmung“, „Grundkurs Pilzbestimmung“, Kosmos-Bildbände; Bildbände als Bestimmungshilfe/-bestätigung sind hierbei nicht verpönt. Die Bestimmungsarbeit soll Spass machen und nicht zur Frustration durch trockene oder oft nicht eindeutige Bestimmungstexte führen!
Desweiteren wurden angeschafft: zehn 10x-Lupen, Pinzetten, 20 Weißschalen; 3 Binokulare stehen zur Verfügung (bei Marieluise Bongards zusätzlich das große Mikroskop der AG Mykologie).
Als Exkursionsziele wurden teils Ziele aufgesucht, die normalerweise unzugänglich sind (z.B. das Naturschutzgebiet Rietberger Fischteiche).
Eine neue Idee zu früheren Bestimmungskursen ist auch, dass am Ende des Kurses jeder Teilnehmer ein Abschlusszertifikat erhält.

Weitere geplante Kurse

Geplant ist, die „Akademie“ ständig zu erweitern. So sind neben den bisher erfolgten Kursen zu Pflanzen, Gehölzen und Pilzen künftig auch ein Fischkurs inkl. Elektrobefischung, ein Mooskurs und ein Geologie-Grundkurs geplant. Auch ein Amphibien-Bestimmungskurs soll wieder angeboten werden. Insbesondere der angedachte Geologie-Kurs sollte ebenso wie die botanisch orientierten Monatsexkursionen durch geologische Monatsexkursionen abgerundet werden.

Botanische Bestimmungskurse und Monatsexkursionen

Im Sommerhalbjahr 2011 und 2012 fanden wieder je ein Fortgeschrittenenkurs im namu, geleitet von Mathias Wennemann und Carsten Vogelang, mit je etwa 15 Teilnehmer(inne)n statt. Die meisten der Teilnehmer waren hierbei schon seit mehreren Jahren dabei.
Hinzu kamen im Sommerhalbjahr 2011 und 2012 als neues Angebot für den Kreis Herford je ein Grundkurs in Bustedt, geleitet von Christoph Radke und Carsten Vogelsang (2011) bzw. Carsten Vogelsang allein (2012), mit etwa je 10 Teilnehmerinnen und 1 Teilnehmer. Bei etlichen der Teilnehmer(innen) bestand Interesse an einem Fortgeschrittenenkurs an gleicher Stelle.
Die Kursprogramme bestanden wie gehabt aus Theorie/Bestimmungsübung und Exkursionen, zum Teil auch zu weiter entfernten Zielen (Fortgeschrittenenkurs), z.B. Beckumer Berge, Kreis Höxter oder Lengerich. Etliche Teilnehmer(innen) traten hierbei dem Verein bei, einige kommen inzwischen auch zu Exkursionen der Geobotanischen AG mit.
Die botanischen Bestimmungskurse wurden - wie in den Vorjahren - durch Monatsexkursionen abgerundet. Die stattgefundenen Termine werden im Folgenden aufgelistet:

2011

26.3. Käseberg zum Thema Frühblüher, etwa 22 Personen

9.4. Bauernkamp bei Schlangen, Busfahrt: Hohler Lerchensporn in Massen und Vollblüte, sehr beindruckende Exkursion und bestes Wetter, aber leider wenig Interesse, d.h. der Bus war nicht einmal halb voll

14.5. rund um den Flugplatz Oerlinghausen, ca. 15 Personen

2012

31.3. Borgholzhausen, Quellen des Violenbaches, ca. 15 Personen
14.4. Togdrang zum Thema Frühblüher, ca. 15 Personen
12.5. Quellen und Bäche im Karstareal am Nordhang des Ebbergs
9.6. Hof Brechmann zum Thema Sandäcker, eine Exkursion unter der kundigen Führung von Gerd Brechmann und Jürgen Vollmar, ca. 20 Personen

Pilz-Bestimmungskurse

Zusätzlich zu den Botanischen Bestimmungskursen fanden 2011 und 2012 unter kundiger Leitung von Marieluise Bongards und Bernd Klar auch wieder Einführungskurse zur Pilzbestimmung statt (s. Bericht AG Pilze).

Mehrtägige Exkursionen

1. Karwendelgebirge – nördliche Kalkalpen

Studienreise der AG Exkursionen vom 04.07.-10.07.2011 unter Leitung von Mathias Wennemann und Christoph Radke

Das Karwendelgebirge mit der Karwendelspitze (2385m) liegt in den Bayerischen Alpen an der Grenze zu Österreich. Hier hat die Isar ihre Quellregion. Bei der Exkursion wurden unterschiedliche Vegetationsstufen von montan bis alpin erwandert, über die bekannten Buckelwiesen oder durch die Leutasch-Klamm und auch ein Gipfelsturm (mit Unterstützung der Seilbahn) durfte natürlich nicht fehlen. Vom Tal aus wurde der Isar und ihren Bergbächen bis zu den Oberläufen gefolgt und unterwegs wurden verschiedene Bergwaldformen sowie Almen und Matten aufgesucht. Der Schwerpunkt der Exkursion lag im Botanisieren, Tiere beobachten und in der



Nach einer anstrengenden Tour im Karwendelgebirge wird Rast gemacht

Erkundung der geologischen Verhältnisse. Die Tageswanderungen erfolgten von der gemütlichen Unterkunft mit Halbpension im Jägerhof in Mittenwald zu unterschiedlichen Zielen. Gute Laune, adäquate Ausrüstung, Trittsicherheit und körperliche Fitness für 6-7stündige Wanderungen waren die Voraussetzung für die schönen Touren, von denen die 15 Teilnehmer mit wunderbaren Eindrücken und Erfahrungen bereichert wieder zurückkamen.

2. Nationalpark Hohe Tauern - Zentralalpen in Österreich

Studienreise der AG Exkursionen vom 02.07.-08.07.2012 unter Leitung von Mathias Wennemann und Christoph Radke
Botanisieren, Tiere beobachten und Erkundung der geologischen Verhältnisse

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark Mitteleuropas und der Alpen mit den so bekannten Gipfeln Großvenediger (3.662 m) und Großglockner (3.798m). Die Krimmler Wasserfälle gelten mit ihrer beeindruckenden Fallhöhe von 390m als die fünfthöchsten Kaskaden der Welt. Während der Exkursion wurden unterschiedliche Vegetationsstufen erwandert, von montan bis alpin, über den sehr vielfältigen Blumenberg Gernkogel bis fast hinauf zu seinem 2.267m hohen Belvedere bzw. über den Smaragdweg zur Fundstelle von Edelsteinen. Leider konnten zwar keine Edelsteine gefunden werden, aber es wurden andere Personen getroffen, die gerade vorher fündig geworden waren.
Auf dem Gletscherlehrweg Obersulzbachtal waren eigentlich die glazialen Strukturen und die Pionierflora das Ziel. Da der Gruppe an diesem Tag aber bereits 1.000 Höhenmeter „in den Knochen steckten“ und der Abstieg noch bevorstand, wurde „nur“ die Krummholzzone bzw. der Gletschersee erreicht, in welchem ein Teilnehmer bei einer „erfrischenden“ Temperatur von etwa 8° C baden ging. Das Naturschutzgebiet „Sieben Möser-Gerlosplatte“ zeichnete sich durch sein Ringhochmoor mit interessantem Pflanzenbestand aus, gefunden wurde z.B. die Armblütige Segge (*Carex pauciflora*). Ein botanischer Höhepunkt war der Fund vom Kleinen Herzblatt an den Krimmler Wasserfällen, eine ca. 10 cm hohe Orchidee.
Wie bereits die Fahrt im Vorjahr ermöglichte diese Alpenexkursion den 10 Teilnehmern in vielfältiger Hinsicht, die Alpen aus naturwissenschaftlicher Sicht zu erleben und sie folgten gerne dem Motto der Fahrt: „Fotografieren, Beobachten und Genießen ausdrücklich erwünscht!“

Exkursionsreihe zum Internationalen Jahr der Wälder im Jahr 2011



Auf Initiative von Egbert Worms, Umweltamt Bielefeld und Vereinsmitglied, kam 2011 eine kleine Exkursionsreihe zum Internationalen Jahr der Wälder zustande. Die Exkursionen fanden in Kooperation zwischen dem Naturwissenschaftlichem Verein, dem Umweltamt Bielefeld sowie der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld statt und wurden sowohl über Presse als auch über Aushänge, Internet sowie Vereins-E-Mail-Verteiler angekündigt und waren entsprechend gut besucht.

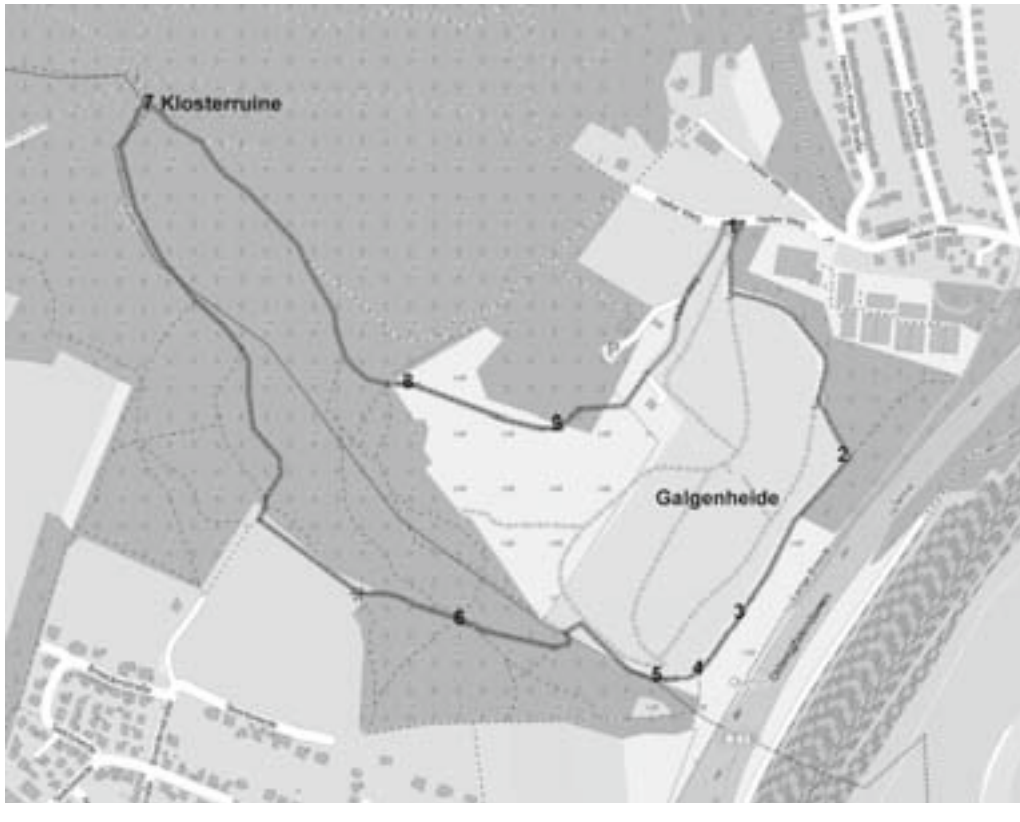
Folgende Exkursionen fanden statt:

1. **„Der Buchenwald im Jahreslauf - der Wald erwacht“ am 13.04.2011**
   Ökologie und Frühblüher, Vögel im Wald: Im Naturschutzgebiet Kalkbuchenwald „Frölenberg“ und „Kerbesegge“ wurden das geologische Ausgangsgestein, die Bodenbildung und die dort wachsenden Pflanzen erläutert. Besonderes „Ohrenmerk“ lag auch auf der Vogelwelt im Frühjahr.
   Leitung: Claudia Quirini-Jürgens, Frank Püchel-Wieling, Egbert Worms
2. **„Wir besuchen die Elsbeeren“ am 03.07.2011**
   Geologie des Teutoburger Waldes, Ökologie, Sommervegetation
   Leitung: Dr. Ulrike Letschert, Egbert Worms
3. **„Pilze und Naturschutz – Delikatesse mit Nebenwirkungen“ am 09.10.2011**
   Ökologie, Waldpflege, Pilze
   Leitung: Dr. Marieluise Bongards, Egbert Worms

Weitere Veranstaltungen

Lehrpfad: Natur- und Kulturerlebnispfad am Blömkeberg eingeweiht

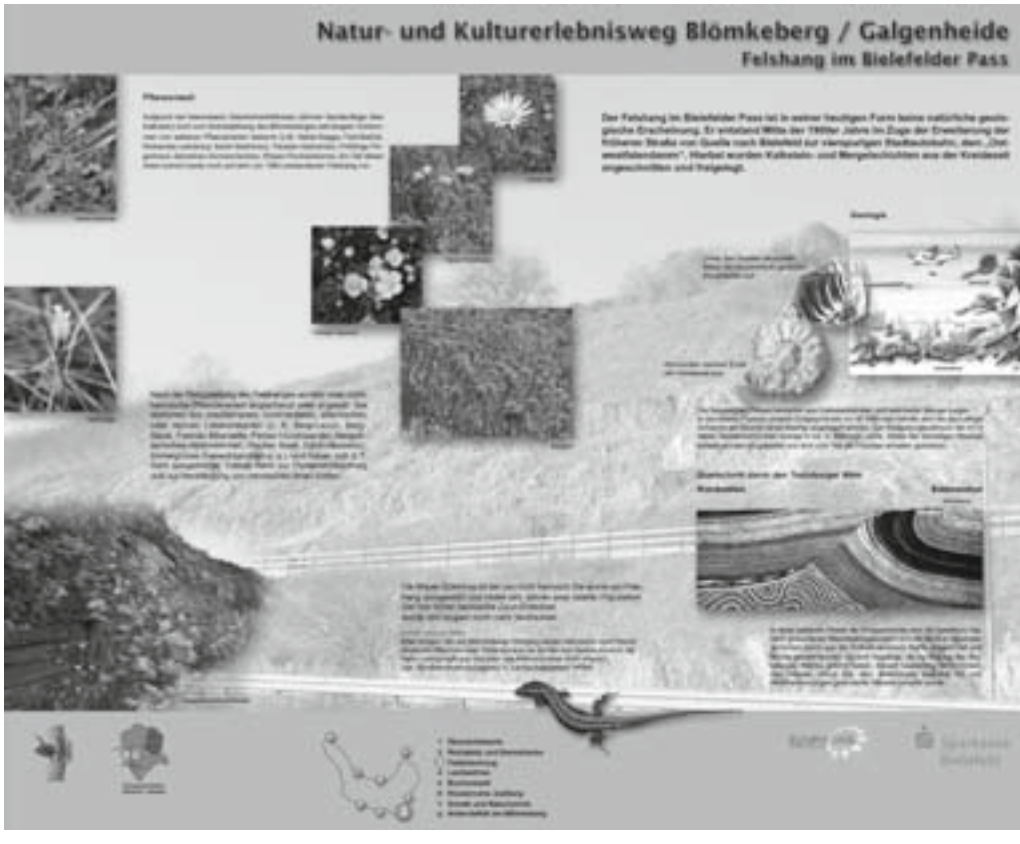
Das zum FFH Östlicher Teutoburger Wald gehörende Naturschutzgebiet Blömkeberg bietet mit seinen vielfältigen Lebensräumen nicht nur etlichen, teils selten gewordenen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum, sondern weist auch einige kulturhistorische Zeugnisse auf. Aufgrund der Fülle an Themen und da es sich auch



Der 3 km lange Lehrpfad / Wanderweg A3 zwischen Haller Weg und Klosterruine (zur Nummerierung der Standorte s. folgende Tabelle)

Standort	Themen der Tafeln	Erstellt vom:
1	**Übersichtskarte**	Umweltamt Bielefeld
2	**Deponie**	Heimatverein Gadderbaum
3	**Richtplatz und Rennstrecke**	Heimatverein Gadderbaum
4	**Felshang im Bielefelder Pass**	Peter Kulbrock (AG Geobotanik) und Dr. Martin Büchner vom Naturwissenschaftlichen Verein Bielefeld
5	**Landwehren und Schanzen**	Heimat- und Geschichtsverein Quelle
6	**Kalk-Buchenwald**	Biologische Station Gütersloh / Bielefeld
7	**Klosterruine Jostberg**	Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg
8	**Artenvielfalt am Blömkeberg**	Biologische Station Gütersloh / Bielefeld
9	**Schafe und Naturschutz**	Umweltamt Bielefeld

Übersicht der Tafeln mit ihren Themen



Tafel des Naturwissenschaftlichen Vereins zum Felshang im Bielefelder Pass



Tafel zur Klosterruine am westlichsten Punkt des Rundwanderweges

um einen der schönsten stadtnah gelegenen Rundwege von Bielefeld handelt, wurde schon vor vielen Jahren von verschiedener Seite der Wunsch gehegt, hier einen Lehrpfad einzurichten, der allerdings aus finanziellen Gründen nicht in die Tat umgesetzt wurde.

Vor sieben Jahren wurde dieser Gedanke neu aufgegriffen und es bildete sich unter der Federführung des Umweltamtes Bielefeld eine Arbeitsgruppe, um einen Lehrpfad zu naturkundlichen sowie kulturhistorischen Themen zu erstellen. Nach einer langen Vorlaufzeit kam das Projekt Ende 2010 in Gang und in sehr zeitintensiver Zusammenarbeit wurden im Laufe des Jahres 2011 insgesamt 9 Tafeln seitens der Arbeitsgruppe in Angriff genommen und in enger Kooperation mit dem Graphikbüro SK-Design umgesetzt. Ziel des Lehrpfades sollte sein, Wanderer anhand von informativ und ansprechend gestalteten Tafeln an verschiedenen Punkten des Wanderweges A3 auf kulturhistorische sowie naturkundliche Besonderheiten aufmerksam zu machen.

Dank gilt an dieser Stelle auch den Sponsoren, die das Projekt letztendlich erst ermöglichten. Dies waren - neben den beteiligten Vereinen - das Land NRW, EU-Mittel, Sparkasse Bielefeld, Stadtbezirke Gadderbaum und Brackwede, Hans-Dieter Mühlenweg, Stadt Bielefeld mit Umweltamt und Immobilienservicebetrieb sowie die Stiftung Tjaden-Sundermann.

Tag der Parke / Bad Lippspringe am 21.05.2012

Auf dem „Tag der Parke“ am 21. Mai 2012 in Bad Lippspringe war neben zahlreichen anderen Vereinen und Einrichtungen auch



Die Bezirksbürgermeister Dietrich Kögler (vorne links: Gadderbaum) und Regina Kopp-Herr (Mitte/ Brackwede) zerschneiden das Band und eröffnen am 27.04.2012 den Weg. Mit dabei von rechts Claudia Quirini-Jürgens (Naturwiss. Verein und Biologische Station, Kurt Hohndorf (Teutoburger-Wald-Verein), Horst Brück (Heimat- und Geschichtsverein Quelle), Dietmar Althaus (Umweltamt Bielefeld), Sponsor Hans-Dieter Mühlenweg, Johannes Altenberend (Historischer Verein) und Jürgen Oberwinter (Heimatverein Gadderbaum) Foto: A. Zobe, Neue Westfälische Bielefeld

der Verein mit einem Stand vertreten. Über 1.000 Besucher informierten sich im Kongresshaus über die Planungen zum Nationalpark Teutoburger Wald - Senne. Die drei „Bufdis“ (Bundesfreiwilligendienst) Doris Kemp, Heike Nikolayczyk und Rainer Massmann präsentierten den Teilnehmern diverse Veröffentlichungen des Vereins. Naturgemäß stiessen vor allem die Sonderbände der Vereinsberichte, „Beiträge zur Ökologie der Senne“ von 1978-1981 bei den Besuchern auf Interesse. Aber auch der Jubiläumsband von 2008 verkaufte sich gut. Der „Jubiband“ sowie ein Teil der „Sennebände“ sind nach wie vor in der Geschäftsstelle des Vereins erhältlich. Außerdem sind alle „Sennebände“ digitalisiert auf CD-ROM erhältlich.

Dünen-Freistellungen durch die AG Praktischer Naturschutz

Viele stadtnahe Biotope können durch einfache Pflegemaßnahmen in ihrem Naturschutzwert aufgebessert werden. Ziel der AG ist es, unter Leitung von Ralf Fehring und Mathias Wennemann, ausgewählte Flächen in Abstimmung mit Eigentümern und Behörden durch praktische Maßnahmen im Sinne des Naturschutzes aufzuwerten.

So wurden auch 2011 und 2012 von der Arbeitsgemeinschaft wieder einige Aktionen durchgeführt. Hauptaugenmerk galt der Bekämpfung der Traubenkirsche auf den Bielefelder Binnendünen. Einsatzgebiet war diesmal die Düne am Wahlbrink in Bielefeld-Senne an folgenden Terminen:





Düne am Wahlbrink in Bielefeld-Senne (oben). Geringelte Traubenkirschen im „Wahlbrink-Dünen-Gebiet“ Fotos: Claudia Quirini-Jürgens

03.03.12 Abholzung von Traubenkirschen
13.10.12 Ringeln von Traubenkirschen, Entfernung weiterer standortfremder Gehölze
22./29.12.12 Entfernung von Schneebeere und weiterer standortfremder Gehölze.

Ausblick

Der jetzt vorliegende Vorsitzendenbericht zeigt, dass unser Verein versucht, die in den letzten Jahren neu entwickelten Ideen weiter auszubauen. Das zeigen u.a. die erfolgreiche Beantragung von „Bufdi-Stellen", die gut angenommenen Exkursionen oder Kurse sowie anderen Veranstaltungen unseres Vereins. Grundlage der meisten dieser erfolgreichen Aktivitäten ist hierbei unsere wissenschaftliche Ausrichtung und in dieser Hinsicht genießt der Verein nach wie vor ein Alleinstellungsmerkmal in der ostwestfälischen Region, vor allem in unserer immer noch vorhandenen Bandbreite.

Dank gilt an dieser Stelle allen im Verein tätigen Aktiven, sei es als AG-Leiter, als Beiratsmitglied oder auch als Helfer in vielen anderen Bereichen, z.B. in der Geschäftsstelle, beim Mitorganisieren und Erstellen unseres Programmes sowie natürlich beim Durchführen von Veranstaltungen.

Allein ein Blick in das Veranstaltungsprogramm zeigt, wie vielfältig unsere Angebote sind und dies wäre ohne Mithilfe eines jeden einzelnen Aktiven nicht denkbar. Viele der im Verein laufenden Tätigkeiten sind hierbei noch gar nicht aufgelistet, z.B. alltägliche Tätigkeiten innerhalb der Geschäftsstelle, manch' interne „Pflichtaufgabe" in den Arbeitsgemeinschaften, weitere Exkursionen sowie auch die Arbeit in Gremien, z.B. den Landschaftsbeiräten. Leider nicht oft, aber ohne den Einsatz dieser Aktiven undenkbar, gibt es auch Erfolge im Naturschutz zu vermelden. Ein Beispiel ist die Planung von Kleintiertunneln entlang der Bechterdisser Strasse, die ohne den hohen ehrenamtlichen Einsatz der AG Amphibien (u.a. das Zählen und der Schutz der wandernden Tiere) kaum vorstellbar gewesen wäre (s. Bericht der AG Amphibien).

Auch, dass der Naturwissenschaftliche Verein bei der Neuerfassung von Rote-Liste-Pflanzenarten als eine von fünf Regionalstellen in NRW seitens des LANUV (Landesministerium für Natur und Umwelt) vorgesehen ist, zeigt die vorbildliche Arbeit unseres Vereins, hier der AG Geobotanik. Zu nennen sind aber auch die gut angenommenen Kurse der AG Pilze, die Veranstaltungen der AG Rhenoherzynikum sowie natürlich unserer Volkssternwarte in Ubbedissen. All' dies ist nur möglich durch hohen persönlichen Einsatz einzelner Personen und ihrem Team und an dieser Stelle kaum zu würdigen.

Wenn es gelingen würde, z.B. über die neuen Kurse auch die breitere Öffentlichkeit wieder mehr am Verein zu interessieren und obendrein verstärkt neue Mitglieder und Aktive auch als Entlastung unserer Ehrenamtlichen zu gewinnen, müsste der Verein mittelfristig keine Zukunftssorgen haben.

Nach wie vor ist aber Hauptproblem unseres Vereins, vor allem junge Leute für unser Angebot zu begeistern sowie neu über die Kurse gewonnene Personen langfristig für die bereits bestehenden Arbeitsgemeinschaften bzw. andere Aktivitäten zu halten. So werden zwar viele der Veranstaltungen gut angenommen und begeistern die Mitwirkenden, das darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass nach wie vor die Entwicklung der Mitgliedszahlen alles andere als befriedigend verläuft.

Es bleibt somit noch genug zu tun für die kommenden Jahre und kreative Mitdenker und Mitgestalter sind herzlich willkommen.

Claudia Quirini-Jürgens
(Vorsitzende)

Bericht des Beiratsvorsitzenden

2011

Der Beirat hat im Berichtszeitraum einmal am 16. April getagt und sich dort hauptsächlich mit Ideen von Herrn Wennemann zu neuartigen Veranstaltungen und Werbemöglichkeiten für den Verein beschäftigt. Sie sind dort auf große Zustimmung gestoßen. Eine zweite für den September geplante Vertiefungssitzung musste wegen Verhinderung mehrerer Mitglieder dann leider ausfallen. Dies war aber in der Sache nicht so gravierend, dass ein Problem entstanden wäre.

Ferner hat der Beiratsvorsitzende den Verein wie bisher auch im NNVM vertreten, so auch bei der Tagung des Netzwerks, die am 9.-12. September 2011 auf Einladung der Naturhistorischen Gesellschaft der Rheinlande und Westfalens in Bonn, teilweise im Museum Alexander Koenig stattfand. Es waren insgesamt etwa 20 Vereine aus ganz Deutschland vertreten. Einige deutliche Strategieänderungen für unsere Arbeit wurden beschlossen. Exkursionen auf den Drachenfels und an die Ahr schlossen sich an.

Bonn-Bad Godesberg war auch Ort einer weiteren Tagung mit dem Titel „Neue Wege finden: Ehrenamtliche Kartierungen für den Naturschutz in Geschichte, Gegenwart und Zukunft“, die im Januar 2012 im Bundesamt für Naturschutz stattfand, auf der ich den Verein ebenfalls vertreten und auch einen Vortrag mit dem Titel „Ist die Zeit der naturforschenden Gesellschaften vorbei?“ über die bedrohliche Situation vieler unserer Schwestervereine gehalten habe. Da sie u.a. über unseren sehr umfangreichen Netzwerkverteiler als eine Tagung angekündigt worden war, die sich speziell mit den Sorgen der Naturwissenschaftlichen Vereine in Deutschland befassen sollte, möchte ich hier etwas mehr darüber sagen. Die Tagung war nämlich – aus meiner und einiger anderer Teilnehmer Sicht – ein Flop.

Sie hat die in meinem Vortrag geäußerte Skepsis, dass die für naturwissenschaftliche Bildung, Forschung und Schutz in Deutschland zuständigen Behörden den Ernst der Lage der Vereine nicht wirklich erkannt haben, nicht etwa vermindert, sondern wesentlich verstärkt. Sie hat nicht trennscharf genug die Probleme der Naturwissenschaftlichen Vereine angesprochen, sondern diese mit vielen anderen Vereinigungen und Institutionen des Naturschutzes „in einen Topf geworfen“. Sie hat zwar den künftigen Bedarf an ehrenamtlicher Tätigkeit und Mitarbeit sehr deutlich gemacht, aber nicht den Raum dafür geboten, intensiv genug über die Voraussetzungen hierfür zu diskutieren. Diese sind nicht automatisch gewährleistet. Es wäre ein Irrtum zu glauben, dass es nur „am guten Willen“ der ehrenamtlich Tätigen läge; so ein bisschen klang das aus Verlautbarungen der Sprecher des Bundesamtes heraus.

Neben der allgemein beklagten „Krise des Ehrenamts“ gibt es weitere Gründe zur Besorgnis, die speziell die Naturwissenschaftlichen Vereine und Naturforschenden Gesellschaften betreffen: Mitgliederschwund, Geldmangel, Modernisierungsstau und ein wachsendes Desinteresse von Gesellschaft und Medien an ihnen. Dabei stellen sie immer noch fast flächendeckend, aber mit rückläufiger Tendenz das größte Potential an ehrenamtlicher fachlicher Kompetenz im Lande dar. Hierzu hätte man zielgenaue Analysen vornehmen und Vorschläge zur Abhilfe diskutieren müssen. Stattdessen wurde die Tagung – wie man hört aus Gründen ihrer Finanzierung aus verschiedenen Quellen – mit Nebenthemen aus der Geschichtsschreibung des Naturschutzes in Deutschland („Naturschutz und naturwissenschaftliche Vereinigungen: Pionierleistungen für den Artenschutz“) oder feministi-

schen Themen („Barrieren für weibliches Engagement im Naturschutz? Ist Naturschutz Männersache?“) angereichert und von ihrer eigentlichen Aufgabe abgelenkt. Die Vorträge waren teilweise von sehr schlechter Qualität. Zum Beispiel sprach die Referentin über angebliche Frauenprobleme in Naturwissenschaftlichen Vereinen, der man die dreifache Redezeit anderer Redner eingeräumt hatte, ständig von Naturwissenschaftlichen Vereinen, machte dann aber auf einer Folie deutlich, wer wirklich auf ihre Fragen geantwortet hatte und wer nicht: kein einziger der über 80 angeschriebenen Naturwissenschaftlichen Vereine (wahrscheinlich weil dort die ganze Themenstellung zu recht befremdlich wirkte), wohl aber der Deutsche Alpenverein, Fischerei- und Jagdverbände, einige Heimat- und Wandervereine, zwei Naturschutzstationen und ein paar andere: ein Beispiel für die Undifferenziertheit, mit der auf dieser überflüssigen Tagung Geld ausgegeben und Zeit verplempert wurde.
Ein Lichtblick war der kurze Vortrag unseres Bielefelder Freundes Johannes Vogel, der kurz vorher Generaldirektor und Professor in Berlin geworden war, über seine Aktivitäten in England und seine Absichten für Deutschland.
Herr Dr. Bernd Tenbergen (Münster) und ich haben übrigens am Rande der Tagung der Spitze des Hauses eine Liste übergeben und erläutert, die eine Auswahl von Vorschlägen dazu enthält, wie staatliche Stellen, die auch in Zukunft auf „die Ehrenamtler“ angewiesen sind, speziell die Naturwissenschaftlichen Vereine unterstützen könnten und wohl auch müssten. Diese Liste ist in zwanzig Jahren Dachverbands- und Netzwerkarbeit zusammengekommen.
Das Gespräch verlief unbefriedigend. Der stellvertretende Leiter des Hauses (die Präsidentin war verhindert) bekannte sich gleich zu Beginn als über Naturwissenschaftliche Vereine komplett uninformiert und wies die Vorschläge umgehend als aus formalen Gründen nicht machbar zurück. Als ich dies deutlich kritisiert habe, lenkte er ein bisschen ein und sagte, man könne natürlich versuchen, einzelnes über Projektanträge zu fördern, aber dies sei aufwendig und im Ergebnis keineswegs sicher. Alles in allem war hier kaum Verständnis für die Lage und Einsicht in die Verantwortung, die die eigene Rolle nun mal mit sich bringt, zu spüren.
Ich hatte dann doch noch Gelegenheit, mit der Präsidentin des Bundesamtes kurz zu sprechen, aber auch hier überwog die Unkenntnis (was man an ihrer Hoffnung ablesen kann, die Steigerung des Frauenanteils im Naturschutz könne die Probleme lösen, so als seien es die Männer, die die Frauen von den begehrten ehrenamtlichen Funktionen in den Vereinen fernhielten: Wie wirklichkeitsfremd muss man eigentlich sein, wenn man Präsidentin eines Bundesamtes werden will?)
Mein Eindruck ist ein doppelter. Erstens: Diese bundesamtliche Naturschutzbehörde ist zur Erfüllung ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Ziele tatsächlich auf ehrenamtliche Mithilfe massiv und lebenswichtig angewiesen; selbst bringen sie nichts zuwege als Verwaltungsvorgänge. Zweitens: Es fehlt allerdings Einblick und Überblick über die wahren Probleme; wo dies angeboten wird, wird es nicht wirklich ernst genommen. Stattdessen lebt man mit Verwechslungen, Illusionen und Appellen.
Leider ist von dort für die von Marginalisierung bedrohten Vereine keine Hilfe zu erwarten. Das Bundesamt für Naturschutz versagt, wenn es um den Schutz der Naturschützer geht.

2012

Zu Beginn erinnere ich an etwas, das ich bereits früher an dieser Stelle gesagt habe: Der Beirat des Vereins darf nicht nur als

Gremium gesehen werden, das sich zu Sitzungen trifft, sondern ist auch, wie der Vorstand, eine Gruppe von Einzelpersonen, die alle für sich die sich ihnen bietenden Gelegenheiten nutzen, um beratend zum Wohle des Vereins tätig zu werden. Diese Vorbemerkung ist wichtig, weil wir auch im vergangenen Berichtszeitraum nur eine Sitzung hinbekommen haben, an der auch nicht alle Beiräte teilnehmen konnten. Man darf aber eben auch nicht nur diese Sitzungen sehen, sondern es kommen manche Termine hinzu.

Die angesprochene Sitzung fand Anfang September 2012 statt und hatte u.a. zum Gegenstand, uns über die Bedeutung der Kommunikation der Naturwissenschaftlichen Vereine untereinander auszutauschen. Im Netzwerk der Vereine war uns nämlich aufgefallen, dass die mit großem Aufwand organisierten letzten Jahrestagungen (in Bonn, in Klagenfurt, in Magdeburg oder in Bern) nur schlecht besucht waren und deshalb die Frage aufgekommen war, ob man das überhaupt fortsetzen sollte.

Auf der Beiratssitzung haben sich alle Redner klar dafür ausgesprochen, weil es viele Gründe hierfür geben könne und man die Chance des Erfahrungsaustausches nicht aufgeben dürfe.

Ich habe dies dann so auf der Strategietagung des NNVM in Lübeck wiedergegeben, auf der wir darüber beraten haben, was man tun kann, um die Aufmerksamkeit der Gesellschaft wieder mehr auf die Naturwissenschaftlichen Vereine zu lenken, die angesichts lautstärkerer Konkurrenten etwas in Vergessenheit zu geraten drohen. Beschlossen wurde u.a., wieder mehr Mühen darauf zu verwenden, die Medien und die Politik anzusprechen.

Ich möchte speziell dazu drei Punkte ansprechen, die deutlich machen, wie sich die Beiratsarbeit über die Sitzungen und über Bielefeld hinaus erweitern und verlängern kann.

1. Ich hatte bereits vor einem Jahr von einer Tagung berichtet, die das Bundesamt für Naturschutz in Bonn-Bad Godesberg speziell mit Blick auf die Naturwissenschaftlichen Vereine ausgerichtet hatte, auf deren fortgesetzte ehrenamtliche Zuarbeit die staatlichen Naturschützer angewiesen bleiben. Diese Tagung war aber sehr ungenau, ja dumm vorbereitet und durchgeführt worden, was man nicht nur an der Uninformiertheit des stellvertretenden Präsidenten merkte, mit dem Herr Tenbergen und ich sprechen konnten, sondern auch daran, dass kein Naturwissenschaftlicher Verein neben dem Bonner Hausverein zu der Tagung erschienen war, wohl aber Wandervereine, einseitige Interessenverbände und Biologische Stationen, die unterschiedslos alle als „Naturwissenschaftliche Vereine“ begrüßt und behandelt wurden. Ich habe deshalb bei der Druckversion meines damaligen Vortrags ein Schlusskapitel hinzugefügt, in dem ich massive Kritik hieran geübt habe, was jetzt dazu führte, dass das Amt die Veröffentlichung meines Textes ablehnte, wenn ich diese Kritik nicht unterließe (was natürlich nicht geschehen ist; der Text ist inzwischen anderswo erschienen). Der Abteilungsleiter für Publikationen des Amtes hat noch nachgekartet und mich zu disqualifizieren versucht, was schon ziemlich komisch war. Das Bundesamt für Naturschutz ist desinformiert darüber, was ein Naturwissenschaftlicher Verein ist und welche Pflichten es eigentlich hätte, sie zu unterstützen. Stattdessen fordert es die Fortsetzung der ehrenamtlichen Zuarbeit ein und wundert sich darüber, dass ein Vertreter dieser Vereine diese Zustände benennt und Kritik daran übt, wie inkompetent und desinformiert dieses Amt mit uns umgeht.

2. Unser Netzwerk hat, u.a. auf dem Hintergrund dieser Erfahrungen, beschlossen, wieder in Gespräche mit der Bundespolitik einzutreten. Da denkt man bei unseren Vereinen immer zuerst an die Umweltpolitik, aber es ist die Bildungspolitik, die hier von größter Bedeutung ist. Naturforschende Vereine haben historisch und auch heute noch große Verdienste um die Förderung der naturwissenschaftlichen Bildung breiter Bevölkerungskreise erworben; dies aber wird im Bildungsministerium bisher praktisch überhaupt nicht wahrgenommen.
   Wir haben uns also im vergangenen Jahr um einen Termin bei Ministerin Schavan bemüht. Das zog sich hin, denn man wollte uns immer wieder mit sehr untergeordneten Gesprächspartnern abspeisen. Als es schließlich dann doch zu einem Termin mit der Ministerin selbst kommen sollte, trat sie wenige Tage vorher wegen ihrer Doktoraffäre zurück. Jetzt müssen wir mit ihrer Nachfolgerin alles von vorn beginnen.
3. Eines meiner Fachgebiete im engeren Sinne ist „Citizen Science“. Es gibt keine sehr gute Übersetzung für diesen englischen Begriff; solche Ausdrücke wie „Bürgerwissenschaft“ oder „Laienwissenschaft“ oder „Amateurwissenschaft“ haben alle ihre Mängel. Ich sag’s mal ganz einfach, weil ich hier verstanden werde: Gemeint ist das, was zum Beispiel in Naturwissenschaftlichen Vereinen seit langem und in reicher Fülle an Forschungs- und Bildungsarbeit geleistet wird.
   Ich weiß, dass einige dies nicht eindeutig finden, weil sie selbst ein weites oder ein enges Wissenschaftsverständnis haben, aber das ist auch anderswo so. Es ändert nichts an der Tatsache, dass Naturwissenschaftliche Vereine geradezu Musterbeispiele für gute „Citizen Science“ sind.
   Es ist mir in den letzten Wochen gelungen, einige Wissenschaftsjournalisten in Hintergrundgesprächen auf dieses Thema anzusetzen; u.a. sind hieraus zwei ganzseitige Artikel in der FAZ hervorgegangen. Die Journalisten interessieren sich immer für Namen; sie wollen solche trockenen Themen lebendiger machen, und ich freue mich besonders, dass von den drei Namen, die ich da fallen gelassen habe (Conrads, Mensendiek und Sonneborn) einer der Journalisten ein langes Telefonat mit Frau Sonneborn geführt und sie passend zu ihrem 91. Geburtstag gebührend in seinem Artikel hervorgehoben hat.
   Es wird zwei weitere Möglichkeiten in Berlin geben, die besonderen Verdienste der Naturwissenschaftlichen Vereine für Citizen Science herauszustreichen, nämlich einmal auf einer sehr großen Tagung zu diesem Thema in der Urania Ende dieses Jahres, auf der ich das Einführungsreferat halten soll, und zweitens wahrscheinlich nächstes Jahr im Rahmen von Vorlesungen zu Citizen Science an der Humboldt-Universität, die in Zusammenarbeit mit Johannes Vogels Lehrstuhl für „Public Science“ und dem Berliner Naturkundemuseum stattfinden sollen.

Diese drei zuletzt genannten Punkte sollten illustrieren, was alles – auch an Terminen außerhalb Bielefelds – mit der Beiratsarbeit eng zusammenhängt. Beirat heißt also auch: im Umfeld Lobbyarbeit für Naturwissenschaftliche Vereine machen.

Prof. Dr. Peter Finke

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien

Leitung: Brigitte Bender, Susanne Wagner

2011

Saisonaler Schutz: Frühjahrswanderung

Die ersten Erdkrötenmännchen wurden bereits am 6. Februar gesichtet, in Leopoldshöhe wurden die Schutzzäune schon ab 08.02. aufgebaut, dann wurde es wieder zu kalt für die Amphibienwanderung. Am 09.03. standen auch in Bielefeld alle Zäune. Erst am 10. März ging es dann los, da waren bereits die Reklamationen zum Zaunaufbau korrigiert. Am 12.03. wurde dann der Schutzzaun an der Bechterdisserstr. gegenüber der Tierklinik aufgebaut, leider nur teils und nicht überall in der Erde, so dass viele Amphibien überfahren wurden bis ein ehrenamtlicher Betreuer aus Leopoldshöhe den Zaun komplett und gut aufbaute. Im Bereich Bechterdisserstr./Ostring wurde wenige Meter entfernt vom Laichgewässer ein weiteres großes Gebäude gebaut, nun ist der Wanderkorridor der Amphibien mit vier Gewerbebauten nebst Parkplätzen zugebaut.

Weitere Probleme gab es im Kreis Lippe mit zu spät und schlecht aufgebauten Zäunen und fehlenden Fangeimern sowie auch an einer Landesstraße in Lage.

Die Amphibienbetreuer waren in der Saison 2011 entweder durch die Massen von Tieren in den Fangeimern beinahe überfordert oder frustriert, weil während Trocken- und Kältephasen tage- und wochenlang kaum etwas Amphibisches in den Eimern saß, allenfalls Insekten. Um den 01. April herum war es turbulent an den Schutzzäunen: bereits in den ersten Apriltagen wanderten viele Amphibien zurück, am 04.04. war fast überall der absolut stärkste Rückwandertag.

Ein Feuersalamander wurde am Rütli-Zaun notiert, seit 20 Jahren hier wieder der Erste. An anderen Stellen vermehren sich die Feuersalamander gut, da die Schutzzäune bis in den Mai stehen bleiben.

Saisonaler Schutz: Herbstwanderung

Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck zwischen dem 13. August und dem 21. Oktober wurde wiederum erfolgreich vom Betreuer-Team gemeistert.

Die Herbstwanderung an der Bechterdisserstr., nahe der A2-Brücke, wurde 2011 im 3. Jahr betreut. 1.856 meist juvenile Amphibien (vier Amphibienarten, häufig Erdkröte) wurden notiert, davon waren 22% bereits überfahren worden (1.523 Amphibien wurden 2010 gesammelt). Von Anfang August bis Ende Oktober wurde allabendlich ab Dämmerung die Strecke abgesucht und die Tiere per Hand über die Straße gesetzt.

Eine weitere Herbstwanderung an der Bechterdisserstr. „Erdbeerfeld“ mit fünf Amphibienarten wurde erstmals mit Schutzzaun betreut. Bis Anfang November wurde Zaun wie Transekt abgesucht; notiert wurden 2.143 Amphibien (910 Amphibien per Handabsammlung in 2010). Hauptsächlich wanderten junge Teichmolche ab. Ein deutlich besserer Schutzerfolg mit nur etwa 8% notierten Totfunden (40 % der Amphibien waren in 2010 überfahren worden).

Vermischtes

Die Amphibienbetreuer spenden weiterhin, bei passendem Anlass und Notwendigkeit steht die angesparte Summe für dauerhaften, also stationären Amphibienschutz bereit.

Trotz stetig wachsender Anzahl von Amphibienbetreuern sind stets und gerne weitere Helfer erwünscht.

Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der ULB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe, dem NABU und den Medien waren wieder sehr freundlich und erfolgreich.

Die Amphibienbetreuer kümmerten sich beachtlich aktiv um Schutzzäune, Laichgewässer und Lebensräume mit Verbesserungsvorschlägen wie mit Taten.

Medienarbeit
Viele kleine Presseartikel in Bielefeld und Umgegend sowie Radiobeiträge erschienen, vom Betreuertreffen bis zur Herbstwanderung. Das Filmteam OWl Natur filmte erneut einen Beitrag für den WDR.
Die Fotos und Mitteilungen von miserabel aufgebauten Amphibien–Schutzzäunen in Bielefeld und Umgegend wurden gesammelt und abgespeichert,
Wie immer wurden mails und tel. Fragen der Bürger beantwortet, hier wächst erfreulicherweise trotz allgemeinem Zeitmangel das Interesse an Amphibien.

2012

Saisonaler Schutz: Frühjahrswanderung
Die Amphibienwanderung begann Ende Februar, als der Boden gerade auftaute. Aufgrund von Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen, mal nass aber zu kalt, mal warm aber zu trocken, wanderten die Amphibien ein oder zwei Tage, dann wieder nicht und so fort.
Zwischen dem 18.-22. März wanderte ein Großteil der Amphibien zum Gewässer und auch schon zurück. Mitte Mai, bei optimalen Klimabedingungen, wanderten noch zahlreiche Amphibien vom Laichgewässer zurück, leider wurden dann plötzlich, gegen Absprache, die Schutzzäune an Landesstraßen abgebaut. An Straßen in Stadt Bielefeld wurden oft noch bis Mitte Juni Schutzzäune betreut, um Molche und Salamander noch zu erfassen.
In Bielefeld wie in Leopoldshöhe verlief der saisonale Amphibienschutz fast perfekt und routiniert, der Amphibienbestand hat sich schön stabilisiert, dort wo die Laichgewässer und der Lebensraum in bewährter Qualität erhalten blieben. Allerdings lagen die Zahlen der notierten Amphibien an den meisten Stellen unter denen des Vorjahres, wahrscheinliche Ursache könnte der Winter mit langen Frosttagen und ohne schützende Schneedecke über die sich eingegrabenen Amphibien sein.
Auffällig war allgemein, dass in den Fangeimern keine oder nur sehr selten einmal Mäuse notiert wurden, trotz deutlicher Anwesenheit der Mäuse. Dies könnte die Verbesserung der Ausstiegshilfe bewirkt haben.

Saisonaler Schutz: Abwanderung der frisch metamorphosierten Erdkröten
Während des Zaunabbaus der letzten Rückwanderzäune begann ab 6. Juni 2012 am Gut Eckendorf in Leopoldshöhe überraschend die Abwanderung der diesjährigen kleinen Erdkröten. Die restlichen Zäune blieben also stehen, bereits herausgenommene Fangeimer wurden wieder eingebaut und das Betreuungsteam neu eingeteilt. Für alle Beteiligten waren die anfangs nur 7 mm großen Erdkröten eine neue Herausforderung (siehe auch Bender & Thiel in diesem Berichtsband.

Saisonaler Schutz: Herbstwanderung
Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck wurde vom mittlerweile gut eingespielten Betreuungsteam zwischen dem 26. August und dem 29. Oktober gemeistert.
Die Herbstwanderung an der Bechterdisserstr., nahe der A2-Brücke, wurde im 4. Jahr betreut. Am 30. August wurde ehrenamtlich ein Zaun aufgebaut, ab Dämmerung wurden die Straße und der Zaun abgesucht. Bis zum 26. Oktober wurden 640 (1.823 Amphibien in 2011). meist juvenile Amphibien (vier Arten) notiert, davon waren 10% Totfunde.
Die Herbstwanderung an der Bechterdisserstr. „Erdbeerfeld“ wurde nun im 3. Jahr und im 2. Jahr mit Schutzzaun betreut. Vom 25. August bis 31. Oktober wurde all-

abendlich Zaun wie Transekt abgesucht; notiert wurden 2.952 Amphibien (5 Arten) (2.143 Amphibien in 2011). Hauptsächlich wanderten junge Teichmolche ab. Es ergab sich ein deutlich besserer Schutzerfolg als in 2011 mit nur 3% notierten Totfunden.
So wurden von Mitte März bis Ende Oktober durchgehend Amphibien betreut.

Aufbau der saisonalen Schutzzäune
In Bielefeld war der diesjährige Aufbau (Profil e.V.) der Schutzzäune beinahe perfekt, obwohl alles sehr plötzlich und sehr schnell erfolgen musste. In Leopoldshöhe war der Aufbau aufgrund des Bodenfrosts ein paar Tage zu spät, dafür aber vorbildlich perfekt. An der Heeper Str. wurde erstmalig etwa 300 Meter Schutzzaun von Ehrenamtlichen, unterstützt durch die Gemeinde Leopoldshöhe, aufgebaut.
Trotz vieler Reklamationen, Gespräche und Seminare über einen fachgerechten Aufbau von Amphibienschutzzäunen klappt es immer noch nicht so gut an den Landesstraßen NRW, die 2012 dort aufbauende Firma hat andere Vorstellungen.
An der Bechterdisser Straße (am Erdbeerfeld) in Oldentrup wurden 100 Meter Amphibienschutzzaun gegenüber der Tierklinik von ehrenamtlichen Amphibienbetreuern aus Bielefeld wie Leopoldshöhe in bester Stimmung aufgebaut und auch bis Mitte Mai betreut. Leider kam der Zaunaufbau am 24.03. deutlich zu spät, zuvor wurden etliche Amphibien überfahren.

Vermischtes
Trotz stetig wachsender Anzahl von Amphibienbetreuern sind stets und gerne weitere Helfer erwünscht. Die ehrenamtliche Arbeit macht mehr Spaß, wenn sie sich auf möglichst viele Schultern verteilt.
Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe, dem NABU und den Medien waren wie immer sehr erfreulich und fruchtbar.
Amphibienbetreuer entfernten Tierfallen und entmüllten Bereiche an Schutzzäunen und Laichgewässern.

Medienarbeit
Die Fotos und Mitteilungen von miserabel aufgebauten Amphibien-Schutzzäunen in Bielefeld und Umgegend wurden endlich als Top-Liste angeordnet, ebenso die Top-Reihe der „gut aufgebauten Schutzzäune“, und von Rainer Massmann auf die homepage gestellt, vielen Dank. Insgesamt wurden unsere AG-Seiten durch viele Fotos interessanter und informativer. Das Feedback auf die Toplisten war größer als gedacht und so erstand auch ein Vortrag dazu. Einige Presseartikel in Bielefeld und Leopoldshöhe erschienen, vom Betreuertreffen bis zur Herbstwanderung. Des Weiteren erschien eine Publikation zur Herbstwanderung juveniler Teichmolche in „Natur in NRW“, LANUV NRW. Die Wanderausstellung „Heimische Amphibien – Biologie + Schutz“ hat noch freie Termine.
Wie immer wurden E-Mails und tel. Fragen der Bürger beantwortet, hier wächst erfreulicherweise das allgemeine Interesse an Amphibien.

Brigitte Bender, Susanne Wagner

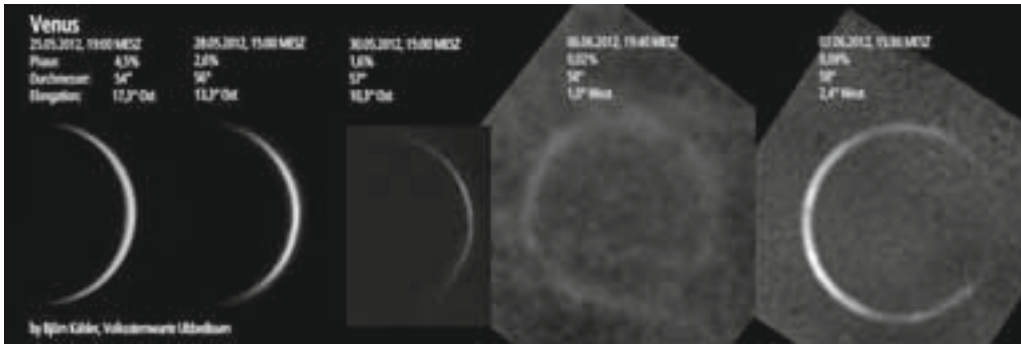
Arbeitsgemeinschaft Astronomie
Leitung: Dr. Mathias Straube
Volkssternwarte Ubbedissen
Leitung: Björn Kähler

2011
Wie schon in den vorherigen Jahren setzte sich der Besucherschnitt auch im Jahr 2011 in etwa fort. Mit 486 Besuchern blicken wir auf ein durchaus erfolgreiches Jahr zurück. Zwar waren die (vorbereitungs-intensiven) Vorträge meist leider nur gering besucht, an wolkenfreien Abenden waren dafür (insbesondere im Winter) umso mehr Gäste auf dem Dach des Diakoniezentrums. Ebenfalls weiterhin guter

Nachfrage erfreuen sich die Gruppenveranstaltungen für Kinder- oder Erwachsenengruppen, die alleine ein knappes Drittel aller Besucher ergaben. An diesen Führungen werden meist individuell abgestimmte Vorträge angeboten, selten ergänzt durch Beobachtungen mit dem Teleskop, sobald das Wetter dies ermöglichte.
Zu den Bielefelder Sternstunden (Astronomischer Nachtspaziergang in den Oster-Schulferien) konnten wir aufgrund des beständigen wolkenarmen Wetters 10 (von 15 möglichen) Führungen mit insgesamt 224 Teilnehmern anbieten. Ein sehr positives Ergebnis.
Weniger positiv dagegen waren die „Astro-Highlights“, denn diese blieben allesamt aufgrund schlechten Wetters für uns unbeobachtbar. Diese waren immerhin zwei Mond- und eine Sonnenfinsternis.
In den Sommermonaten konnte in den letzten Jahren gar keine Beobachtung durchgeführt werden, da die sehr spät einsetzende Dämmerung erst eine Sternbeobachtung nach Mitternacht ermöglicht hätte. Daher bieten wir seit 2011 von Mai bis August jeden Freitag eine Sonnen-Beobachtung ab 19 Uhr an. Diese wurde von etlichen Besuchern auch genutzt, um mit verschiedenen Spezial-Teleskopen auf die Sonne zu blicken.

2012

Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Besucherzahl auf 515 an, was vor allem an der weiter gestiegenen Nachfrage an Gruppenveranstaltungen lag. Alleine bei diesen Sonderterminen konnten wir 187 Kinder und Erwachsene zählen. Bemerkenswert dabei ist, dass das aktive Team der Sternwarte (AG Astronomie) dennoch über die vergangenen Jahre hinweg wieder kleiner geworden ist, da sich viele Mitglieder durch Familie, Studium und Beruf von der aktiven Mitarbeit zurückgezogen haben und nur noch gelegentlich die Sternwarte aufsuchen können. Dies führte leider auch dazu, dass seit 2012 die Bielefelder Sternstunden in deutlich vermindertem Umfang angeboten werden müssen. Von den fünf möglichen Terminen fanden aber immerhin drei statt, bei denen mit 69 Besuchern der langjährige Durchschnitt je Abend durchaus wieder erreicht wurde.
Das Ereignis des Jahres, der Venustransit, war als Sternwarten-interne Beobachtung geplant, da diese unter der Woche in den frühen Morgenstunden zu sehen war. Trotz nahezu vollständig bedecktem Himmel trafen sich drei Mitglieder, um gegen kurz vor 6 Uhr früh durch eine winzige Wolkenlücke die Venus als schwarzen Fleck vor der Sonne zu erblicken. Björn Kähler



Die Abbildung zeigt mehrere Aufnahmen der schmalen Venus-Sichel kurz vor und nach dem Durchgang direkt vor der Sonne im Sommer 2012. Deutlich ist auf den beiden Einzelbildern rechts das „übergreifen der Hörnerspitzen“ zu erkennen, die Sichelspitzen berühren sich.

AG Geobotanik
Leitung: Peter Kulbrock, Gerald Kulbrock

2011
Von Januar bis März sowie von Oktober bis Dezember trafen sich die AG-Mitglieder jeweils am ersten Montag des Monats zu Arbeiten am Regionalherbar und zur Vorbesprechung der Aktivitäten im laufenden und kommenden Jahr.
Unsere jährliche Vortragsveranstaltung fand am 12. Februar statt. Dabei berichtete Thomas Keitel über Aspekte der Flora des westlichen Mittelmeergebietes (Korsika, Mallorca, Südfrankreich). Nach einer Pause bei Kaffee und Kuchen folgte ein Vortrag von Klaus-Peter Reimann zur Pflanzenwelt der Dolomiten rund um das Eisacktal (Südtirol). Die anschließend vorgesehenen botanischen Notizen aus Ostwestfalen so wie die Kurzberichte über die AG-Exkursionen mussten aus Zeitgründen leider entfallen.
Im Sommer-Halbjahr fanden drei Exkursionen zur Vervollständigung der floristischen Datenbank für Ostwestfalen-Lippe statt, die von unserer AG seit Ende der Westfalen-Kartierung verwaltet und ergänzt wird und alle bisher uns bekannten Pflanzenfunde aus diesem Gebiet enthält. Ziele waren am 10. April der Bereich Lage (Krs. Lippe), am 2. Mai Großenmarpe/Erdbruch (Krs. Lippe) und am 19. Juni Stemwede/Rahden (Krs. Minden-Lübbecke).
Am 2. Juli nahmen mehrere AG-Mitglieder an einer Exkursion des Naturhistorischen Vereins Bonn zu botanisch interessanten Biotopen bei Salzkotten, Blankenrode, Marsberg und Brilon teil, die von Uwe Raabe (Mitarbeiter der LANUV) geleitet wurde.
Weitere Exkursionsziele der AG waren am 9. Juli das Gildehauser Venn im Emsland unter der Leitung von Klaus Kaplan und am 7. August das NSG Scheid in Nordhessen unter der Leitung von Thomas Keitel.
Im Vereinsbericht über das Jahr 2010 liegt der 9. Teil der Flora von Bielefeld/Gütersloh vor. Wir hoffen dieses Projekt nun bald abschließen zu können.

2012
Unser Jahrestreffen fand am 11. Februar statt. Dabei berichteten Peter Kulbrock und Claudia Quirini-Jürgens über die Kartierung der Acker-Begleitflora am Südwesthang des Teutoburger Waldes im Kreis Gütersloh. Anschließend hielt Uwe Raabe einen Vortrag über das Vorkommen von seltenen Wasserpflanzen auf Äckern in Brandenburg. Nach einer Pause bei Kaffee und Kuchen mit Gelegenheit zu Gesprächen folgte ein Bericht von Carsten Vogelsang über die Vereinsexkursion in das Gebiet von Mittenwald (Karwendel-Gebirge) in Bayern, mit dem die Veranstaltung endete.
Von Januar bis März und von Oktober bis Dezember beschäftigten sich die AG-Mitglieder jeweils am ersten Montag im Monat mit Arbeiten am Regionalherbar sowie mit der Planung der jährlichen Exkursionen.
Erstes Exkursionsziel des Jahres war am 15. April die Frühlingsflora an der Burgruine Falkenstein bei Niedenstein (Nordhessen). Im Sommer-Halbjahr fanden drei weitere Kartierungs-Exkursionen zur Vervollständigung unserer Kenntnisse über die Flora von Ostwestfalen-Lippe statt. Aufgesucht wurden dabei am 3. Juni der Räuschenberg (Krs. Höxter), am 29. Juni Gebiete bei Espelkamp (Krs. Minden-Lübbecke) und am 9. September bei Vlotho (Krs. Herford). Die Exkursion am 19. August nach Lügde (Krs. Lippe) wurde wegen der großen Hitze an diesem Tag (ca. 38 Grad) abgesagt. Am 20. Mai besuchten wir das NSG Silberberg bei Hagen i. Teutoburger Wald und den Roten Berg bei Hasbergen (beide Krs. Osnabrück, Niedersachsen).

Auch im Jahre 2013 werden unsere Aktivitäten fortgesetzt, voraussichtlich mit der Kartierung von gefährdeten Pflanzenarten im Bereich Ostwestfalen/Lippe als Grundlage für die Fortschreibung der „Rote Liste“ NRW und für einen aktuellen Verbreitungsatlas auf Landesebene. Für dieses auf mindestens drei Jahre ausgelegte Projekt sollen die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld und die Geobotanische AG die Funktion einer Regionalstelle übernehmen. Botanisch Interessierte (mit mehr oder weniger guten botanischen Kenntnissen!) sind wie immer und gerade auch zur Unterstützung dieser neuen Kartierung jederzeit herzlich willkommen.

G. u. P. Kulbrock

AG Mineralisation (Rhenoherzynikum)
Leitung: Klaus Uffmann, Heinz Wirausky

2011
Klaus Uffmann und Heinz Wirausky leiteten die AG und befassten sich mit der Geologie und Mineralogie im Gebiet des Rhenoherzynikums. Dazu trafen wir uns jeden 1. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im namu an der Kreuzstrasse und in den Monaten mit (r) jeden 3. Donnerstag im Berufskolleg Rosenhöhe in der Senne. Ab März haben wir fast jeden Monat eine Exkursion und außerdem im Monat Juni eine Jahresfahrt durchgeführt.
Unsere Aktivitäten im einzelnen:

Januar	Jahrestreff bei Klaus
Februar	Frühjahrsbörse in Bielefeld
März	Exkursion in den Osnabrücker Raum (Uffeln, Üffeln, Wehrendorf)
April	Exkursion Maibolte, Extertal und nach Sommersell (Karola S.)
Juni	Jahresfahrt vom 23.-26.06. ins Sauerland (Quartier Cafe Astenblick, Küstelberg), Diabasmineralisationen etc.
Juli	Exkursion ins Sauerland (Diabas/TiO2-Aufschlüsse)
August	Diabas Aufschlüsse bei Ramsbeck u. Halbeswig (Waschexkursion) sowie Dolinen NE Brilon (Sandcalcite?)
Oktober	Pilzexkursion mit Ralf bei Wellingholzhausen Herbstbörse in Bielefeld
November	Mineralienbörse in Neheim-Hüsten
Dezember	Jahresausklang mit Barbarafest (Hanseatenstuben)

Leider fiel unsere zweite Jahresfahrt mit der Osnabrücker Gruppe ins Erzgebirge wegen zu geringer Beteiligung aus. Dafür war die Sauerlandexkursion und die Nachexkursionen zur TiO2-Mineralisation ein voller Erfolg. Heinz und ich konnten darüber einen Bericht mit ausgezeichneten Fotos in der Mineralienwelt 4/2011 veröffentlichen. Neben Titanit wurden auch Anatas, Brookit und Rutil gefunden. Auch ein Waschversuch in der Valme zur Gewinnung einer Schwermineralfraktion wurde unternommen. Weitere Bestimmungen und Analysen werden wir noch im Berufskolleg Rosenhöhe durchführen. Darüber wollen wir auch einen Jahresbericht verfassen und einen Vortrag halten. Auch die BAB-Baustelle A30 wurde weiter von F. Seifert in Augenschein genommen. Diesmal wurde sogar Bauaushub von Stieghorst in Form von Fasergips gefunden. Ebenso haben wir bei Ralfs Pilzexkursion neue Erkenntnisse über diese Lebensart gewonnen.

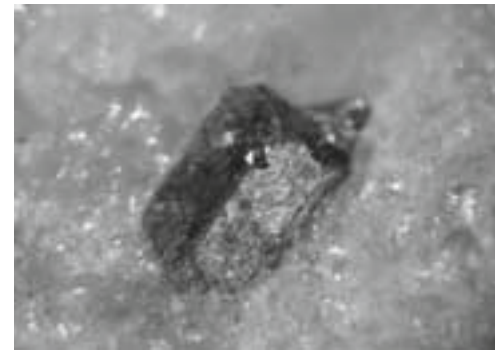
2012
Die AG wurde auch in diesem Jahr von Klaus Uffmann und Heinz Wirausky geleitet und befasste sich mit der Geologie und Mineralogie im Gebiet des Rhenoherzynikums. Dazu trafen wir uns jeden 1. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im namu an der Kreuzstrasse und in den Monaten mit (r) jeden 3. Donnerstag im Berufskolleg Rosenhöhe in der Senne. Unsere Aktivitäten im einzelnen:

Januar	Jahrestreff bei Klaus
Februar	Frühjahrsbörse in Bielefeld
März	Exkursion zur Phosphoritfundstelle nach Brilon und Stbr. Kraft
April	Exkursion zur Phosphoritfundstelle Brilon und Stbr. Bleiwäsche
Mai	Die Exkursion zur Grube Wiegenscheidt fiel leider aus.
Juni	Jahresfahrt vom 07.-10.06. ins Sauerland (Quartier Cafe Astenblick, Küstelberg), Diabasmineralisationen etc.
Juli	Exkursion nach Ramsbeck (Einweihung der neuen Mineraliensammlung und Titanvererzung im Stbr. Halbeswig)
August	Besuch des Brackweder Schweinemarktes
September	Jahresfahrt vom 29.09.-03.10. ins Erzgebirge (Quartier Hotel Ratskeller in Thum)
Oktober	Pilzexkursion mit Ralf in das Gebiet bei Hörste Herbstbörse in Bielefeld
November	Mineralienbörse in Neheim-Hüsten
Dezember	Jahresausklang mit Barbarafest (XIHU)

Beide Jahresfahrten haben uns wieder neue Erkenntnisse und Funde gebracht. Im Sauerland konnten wir diesmal im Diabassteinbruch Kuhlenberg schönen Apophyllit finden. Vom Clemensberg war vor allem der Anatas und Brookit interessant. Beides wurde im chromhaltigen Hydromuskovit gefunden. Vom Erzgebirge sind vor allem Cassiterit-Mineralien vom Sauberg und aus dem Phonolithsteinbruch Hammerunterwiesenthal Natrolith zu nennen. Auch hier konnten wir Titanmineralien entdecken. In der Grundmasse war neben Titanit auch Rutil zu finden. Über die Titanmineralisationen wurde von mir auf der Jahrestagung des Vereins auch ein Vortrag gehalten. Auch ein „altes Phosphoritvorkommen“ am Bielstein bei Brilon wurde wieder gefunden. Neben knolligem Phosphorit war auch reichlich Eisenerz vorhanden. Unsere analytischen Arbeiten konnten wir wieder wie gewohnt im Berufskolleg Rosenhöhe in der Senne durchführen. Hiefür bedanken wir uns bei der Schulleitung.

Bis zum nächsten Jahrestreff bei mir verbleibe ich mit einem herzlichen Glückauf.

Klaus Uffmann



Rutil X, Hammerunterwiesenthal, Erzgebirge

AG Pilze (Mykologie)

Leitung: Marieluise Bongards

2011 und 2012

Die monatlichen Bestimmungsabende der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft sind seit langem Tradition. In den Berichtsjahren fanden sich dazu im Schnitt 8 (2-13) Pilzfreunde ein. Zudem unternahmen wir 6 bzw. 7 gemeinsame Sammel- und Kartierungsexkursionen in die Kalkbuchenwälder des Teutoburger Waldes an der Bielefelder Promenade, am Haller Weg und am Hankenüll bei Dissen, ebenso in den Wald auf dem Sandsteinzug am Ebberg mit dem Eisernen Anton und in die Sennelandschaft bei Haus Neuland und am Bockschatz-Hof. Unter Führung von Holger Sonnenburg (von der Biostation Lippe) konnten wir 2011 im NSG Externsteine und 2012 im NSG Donoper Teiche/Hiddeser Bent den dortigen Pilzreichtum und einige besondere Arten be-

wundern. Auch die traditionellen Pilzwanderungen für Kinder mit (Groß-)Eltern und für Erwachsene in der bewährten Zusammenarbeit mit Gritli Noack-Füller von der Biostation Gütersloh/Bielefeld fanden wieder statt.
Beratungen bei Verdacht auf Pilz-Vergiftungen wurden jedes Jahr etwa 20 bis 25 Mal erbeten, darunter insgesamt 7 Mal von Kliniken. Zum Glück kam es in unserer Region diesmal nicht zu schwerwiegenden Erkrankungen. Der bessere Weg für Liebhaber selbstgesammelter Speisepilze ist auf jeden Fall, sich vor dem Verzehr ihnen unbekannter Pilze an anerkannte Pilzsachverständige zu wenden. Die „Pilzberatung“ sollte aber keinesfalls dahin gehen, dass Körbe voller wahllos gesammelter Exemplare zum Aussortieren vorgelegt werden. Unter Anderem dies zu verhindern und weithin fehlende Artenkenntnisse zu verbreiten, liefen in beiden Jahren unter der Leitung von Marieluise Bongards und Bernd Klar wieder Einführungskurse zur Pilzbestimmung. Wir freuen uns jedes Mal, wenn die Teilnehmer nach anfänglicher Lust auf das Kennenlernen neuer Speisepilze bald auch Interesse an der Schönheit und großen Vielfalt all der nicht essbaren Pilze entdecken. Einige der diesmal 15 bzw. 20 Kursteilnehmer wollen die AG auch weiterhin verstärken und werden sicher nicht unbedingt alles essen wollen, was da wächst. Marieluise Bongards



Vielfalt - nur zum Spaß

Nachrufe

Jutta Beisteiner
22.01.1929 - 26.02.2011



August 2010 in der Vereinsbibliothek
Foto: Jörn Hannemann, Westfalen-Blatt

Am 26.02.2011 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Jutta Beisteiner, Studiendirektorin a.D. des Rudolf Rempel Berufskollegs, im Alter von 82 Jahren. Mit Jutta Beisteiner verliert der Naturwissenschaftliche Verein eine Persönlichkeit, die zwar nie im „Rampenlicht“ des Vereines stand, aber dennoch für diesen wertvolle Dienste geleistet hat.
So führte Jutta Beisteiner fast 17 Jahre lang unsere Vereinsbibliothek. Und dies in einem Alter, in dem andere sich längst zur Ruhe setzen. Dies bedeutete, die bestehenden umfangreichen Bestände und den Schriftentausch zu pflegen, wöchentlich eingehende Sendungen zu verwalten, zu beschriften und einzuordnen und dies alles auf denkbar engstem Raum, da die Bestände der Bibliothek sich naturgemäß von Jahr zu Jahr vergrößerten, aber kein weiterer Raum zur Unterbringung zur Verfügung stand.

Wer die Bibliothek betrat, fühlte sich in eine andere Epoche hineinversetzt und dieser Eindruck wurde noch verstärkt, weil herumliegende Karteikarten verrieten, dass alles noch handschriftlich eingetragen wurde, denn einen Computer suchte man in der Bibliothek vergeblich.

Seit Bestehen unseres Vereins, somit seit 105 Jahren, mit Herausgabe des ersten Vereinsberichtes hat der Verein eine eigene Bibliothek aufgebaut. Heute wissen nur noch die wenigsten Mitglieder und erst recht noch weniger Aussenstehende von der inzwischen respektabel angewachsenen Vereinsbibliothek im Obergeschoss der Museumsverwaltung.

Diese Bibliothek kann nicht nur von den Mitgliedern, sondern von Jedermann genutzt werden, aber kaum einer nutzt sie tatsächlich noch, zumeist, weil kaum einer von ihr weiß bzw. weil heutzutage Informationen eher aus dem Internet bezogen werden als diese in einer Bibliothek herauszusuchen.

Jutta Beisteiner, sehr belesen und durch viele Reisen gebildet, kannte dagegen „ihre“ Bibliothek. Interessierten zeigte sie gerne u.a. „ihre“ ältesten Schätzchen aus dem Jahr 1855, einen „Entwurf einer physikalischen Weltbeschreibung“ von Alexander von Humboldt.

Sie wusste um die Schenkung der alten „Schätzchen“ von Dr. Cäsar Puls, einem der ersten Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins. Solche Schenkungen waren es häufig, die den Bestand der Bibliothek wachsen ließen. Im Tauschverfahren mit anderen Vereinen oder Institutionen wechselten die Publikationen dann ihren Besitzer und so umfasst der Schriftentausch unseres Vereins inzwischen 214 Tauschpartner, darunter viele naturwissenschaftliche Vereine auf der ganzen Welt, von San Franzisko bis Alma Ata oder von Stavanger bis Palermo, aber auch namhafte staatliche Naturkundemuseen wie das Senckenberg-Museum in Frankfurt oder das Naturkundemuseum in London schicken Publikationen*.

Hinzu kommen die wissenschaftlichen Reihen von Universitäten, die jährlichen Berichte der Umweltämter der Bundesländer sowie zentrale Nachschlagewerke.

Um die wöchentlich eingehenden umfangreichen Sendungen bewältigen zu können, war regelmäßiges Kommen eine Selbstverständlichkeit für Jutta Beisteiner und aus diesem Grund war sie über 17 Jahre mindestens einmal wöchentlich in der Bibliothek von morgens bis mittags anzutreffen, in der Regel, wenn auch die Geschäftsstelle geöffnet hatte.

Und dies alles ehrenamtlich, Aufwandsentschädigungen lehnte sie ab, selbst die ihr entstehenden Fahrtkosten sowie andere Ausgaben für den Verein wollte sie nicht erstattet haben.

Neben der Bibliothek kümmerte sie sich jahrelang um unsere Senioren, indem sie die Geburtstagsgrüsse versandte, stand aber auch für jegliche andere Aufgaben der Geschäftsstelle immer zur Verfügung.

Um dieses Engagement zu würdigen, wurde sie im Jahr 2004 zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Mit Jutta Beisteiner hat der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. ein sehr verdientes Mitglied verloren und er wird sie sehr vermissen, da sie sich nicht zuletzt aufgrund ihrer engagierten und gleichzeitig stets freundlichen, hilfsbereiten Art großer Wertschätzung bei allen erfreute, die sie näher kannten. In unserem Verein werden wir ein ehrendes Andenken an sie bewahren.

Claudia Quirini-Jürgens

* Westfalen-Blatt Artikel, 9./10. August 2008, von Ute Jostwerner

Ute Müller
26.04.1936 - 28.02.2011



Im Berichtsjahr ist unser langjähriges Mitglied Ute Müller im Alter von 74 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben.
Sie war über viele Jahre eine treue Begleiterin unserer Arbeit, insbesondere auf dem Gebiet der heimischen Geologie. Was ihr geboten wurde, fiel auf fruchtbaren Boden. Ute Müller erkundete aufgrund der ihr vermittelten Anregungen in der näheren Umgebung Bielefelds Zeugnisse der Erdgeschichte. Ihr Studium galt vor allem der Schichtenkunde an der Jura/Kreide-Grenze im Bereich Gadderbaum, also in einem Gebiet, das zu Fuß und mit dem Fahrrad erreichbar war. Eine gute Belegsammlung zeugt davon, die in berufene Hände überführt werden konnte. Ein ehrenamtlicher Einsatz für die geowissenschaftlichen Sammlungen des Bielefelder Naturkunde-Museums war für Ute Müller eine sinnvolle Erfüllung in ihrem Altersruhestand, so lange es ihre Erkrankung zuließ.
In ihrem Leben setzte sie ein deutliches Zeichen für das Nehmen und Geben in der Vereinsmitgliedschaft. Wir haben Ute Müller dafür zu danken. Dr. Martin Büchner

Willi Sonneborn
21.10.1924 - 04.04.2011

Den Namen Sonneborn werden sicher viele Bielefelder zunächst mit Pilzen in Verbindung bringen. Wie kommt das? Zusammen mit seiner Frau hat Willi Sonneborn in über 20 Jahren weit mehr als 100 Pilz-Exkursionen geführt und mit seinen launigen Äußerungen zu kleinen und großen Pilzen ungezählte Pilzfreunde jeden Alters zum Schmunzeln und zum Nachdenken gebracht. Wenn er auf die vergängliche Schönheit winziger Helmlinge hinwies und bei der Frage nach ihrer Essbarkeit betonte, dass Lamellen und Huthaut vor der Zubereitung entfernt werden müssten, ist manch einer von selbst darauf gekommen, dass man nicht alles essen muss, was schmackhaft aussieht. Und wenn er erläuterte, dass Schneckenfraß-Spuren an wunderschönen Fliegenpilzhüten eben nicht bedeuten, dass auch wir Menschen diesen Pilz unbedenklich essen können, bekam mancher eine Ahnung von der großen Bedeutung der Pilze für andere Lebewesen.
Wer war dieser Pilzfreund?
In Wuppertal geboren und bei den Großeltern aufgewachsen kam Willi Sonneborn als 12-jähriger zu seiner in den Niederlanden verheirateten Mutter. Damit war seine Schulzeit vorbei, er arbeitete zeitweise als Kaufmannsgehilfe, wurde aber schon mit 15 Jahren zum Wehrdienst herangezogen und erlitt als 18jähriger Soldat eine Verwundung durch einen Granatsplitter im linken Oberarm, der ihn sein Leben lang an den „Dienst für s Vaterland“ erinnerte. Den Rest des Krieges überstand er in diversen Lazaretten.
Mit der Heirat zu Weihnachten 1946 fand Willi bei seiner Frau Irmgard in Bielefeld seinen Anker und Lebensmittelpunkt. Mit den dürftigen Mitteln der Nachkriegszeit versorgte sie neben den Kindern auch Willis Jahre lang eiternde Wunde, bis endlich



Der Pilz-Experte Willi Sonneborn.
Foto: Wolfgang Prüssner aus einem Presseartikel der Neuen Westfälischen vom 05.08.2004

bei der 8. oder 9. Operation der Splitter endgültig aus dem Knochen entfernt werden konnte. Die Narbe aber blieb ihm und mit ihr die zeitweise unerträglichen Schmerzen.

Als Anfang der 70iger Jahre ihre drei Kinder das Haus verlassen hatten, fanden Irmgard und Willi Sonneborn Zeit, ihr Interesse an Pflanzen und Pilzen zu intensivieren. Über die benachbarte Apothekerin Ruth Töpler lernten sie den Naturwissenschaftlichen Verein und seinen Vorsitzenden Dr. Fritz Koppe kennen. Auf seine Anregung gründete sich 1978 die Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft, deren Leitung Sonneborns bereits 1980 übernahmen. 20 Jahre lang haben sie kaum eine der monatlichen Arbeitssitzungen und vorhergehenden Exkursionen ausfallen lassen. Ohne besondere Vorbildung, aber mit bewundernswerter Ausdauer arbeiteten sie sich in die Pilzkunde ein und waren dabei immer bereit, andere an ihren Kenntnissen teilhaben zu lassen. So boten sie über die VHS während 9 Jahren regelmäßig bis zu 3 Pilz-Kurse parallel an, organisierten mit der AG fast jährliche Pilz-Ausstellungen und viele ein- und mehrtägige Exkursionen bis hin zur Reise an den Gardasee. Auch als Pilzberater waren Sonneborns mit ihrem Wissen gefragt, bei Vergiftungen oft zu nächtlicher Stunde.

Willi und Irmgard Sonneborn – das „Mykoduo“ – „ein Partner ist ohne den anderen nicht denkbar“ (Ruth Töpler im 40. Bericht des NWV) - betrieben die Pilzkunde weit-

gehend arbeitsteilig: Sie bestimmte zunächst makrokopisch und notierte die gefundenen Arten und Willi mikroskopierte bei Unklarheiten und photographierte oder zeichnete viele interessante Funde, deren Standorte ohne Willis Lust am Autofahren nie entdeckt worden wären. Willi sprach fließend holländisch und hielt lebenslang Kontakt auch zu niederländischen Pilzfreunden. Reisen ins Europäische Ausland und sogar nach Argentinien sowie die regelmäßige Teilnahme an Pilzkundlichen Tagungen und Treffen erweiterten ihre Kenntnisse und bald hatten „die Sonneborns“ einen überregionalen Ruf als hervorragende Pilzkenner.

Und als solche wurden beide 1988 in den Beraterstab des RP Detmold für den „Arbeitskreis Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz Senne“ berufen. Bei ungezählten Begehungen fanden und bestimmten sie auf diesem höchst schutzwürdigen Gelände neben einer Vielzahl hochgradig gefährdeter Pflanzen etwa 1.700 Pilzarten, darunter viele, die in NRW nur hier noch vorkommen. Die dafür anfallenden Fahrten auf den TÜP – jeweils ca. 100 km, oft mehrmals pro Woche, immer ehrenamtlich und neben Willis stressigem Arbeitstag als Firmenvertreter im Außendienst, erforderten große zeitliche und finanzielle Einsatzbereitschaft, brachten aber auch Anerkennung für ihren beharrlichen Einsatz.

So erfolgte aufgrund ihrer überragenden Kenntnisse 1997 die Berufung des Ehepaars Sonneborn in die Akademie für ökologische Landesforschung in Münster (AfÖL) als Leiter der Projektgruppe „Floristik und Ökologie der Höheren Pilze in Westfalen“ u.a. mit der Aufgabe, die 1999 erschienene erste „Rote Liste der gefährdeten Großpilze (Makromyceten) in Nordrhein-Westfalen“ federführend zu erstellen. 1996 ehrte die Stadt Bielefeld Irmgard und Willi Sonneborn für ihr „jahrelanges ehrenamtliches Engagement im Bereich der Mykologie und des Naturschutzes“ mit dem Umweltpreis der Stadt. Auf der Jahreshauptversammlung des Vereins am 15.02.1998 wurde Willi Sonneborn einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. 2001 schließlich wurde beiden als „ganz außergewöhnliche und sehr seltene Ehrung“ (Claudia Quirini in Ilex 1/2002) das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Wege der Erstauszeichnung verliehen.

Willi Sonneborns letzten Lebensjahre waren von Krankheiten geprägt, die seine Möglichkeiten zunehmend einschränkten. Dank der liebevollen Fürsorge seiner Ehefrau konnte er bis in seine letzten Tage in der gewohnten Umgebung bleiben und wurde schließlich am 04.04.2011 von seinen Jahrzehnte lang ertragenen Schmerzen erlöst.

Er wird uns in Erinnerung bleiben als ein liebenswerter, humorvoller Naturfreund, dem es immer „ein Bedürfnis war, anderen Menschen die Augen zu öffnen für die Vielfalt und Schöheit unserer Natur“ (W.S. bei der Verleihung des Umweltpreises der Stadt Bielefeld). M. Bongards

Fritz Biegler-König
24.04.1926 - 30.10.2012

Nach jahrelangem Krankenlager verstarb unser Mitglied Fritz Biegler-König im Alter von 86 Jahren am 30. Oktober 2012. Er gehörte seit Januar 1974 dem Verein an und widmete sich insbesondere der Fossilienkunde im heimischen Raum. An den Treffen der Geologischen Arbeitsgemeinschaft und auf den entsprechenden Exkursionen war er gern gesehener Gast und Mitarbeiter, der durch seinen sächsisch geprägten Humor auch manchmal brenzlige Situationen trefflich zu meistern wusste. Seine Geburtsheimat hat er nie verleugnet und leistete damit einen wichtigen Beitrag, die deutschen Lande östlich Harz und Rhön während der politischen Trennung nicht zu vergessen.



Foto: J. Pfundt

Die Fossilien seiner neuen Heimat im Westen hatten es ihm besonders angetan. Ob es die Amaltheen von Pödinghausen waren - hierhin führte er Exkursionsgruppen - oder die Korallen der Eifel, jede Fossilgemeinschaft erhielt einen kastenförmigen Sammelbehälter mit aufklappbarem Deckel, der das entsprechende Lebensbild der darunter liegenden Exemplare zeigt. Selbstverständlich war die Tuschezeichnung sorgfältig eigenhändig hergestellt worden. Seine Sammlungen wurden dem Naturkunde-Museum gestiftet. Frühzeitig erlitt er durch einen schweren Schlaganfall eine gesundheitliche Beeinträchtigung, die seine Sammelleidenschaft einschränkte. Er hinderte Fritz Biegler-König jedoch nicht, mit den ihm verbliebenen Möglichkeiten an unserer Gemeinschaftsarbeit noch teilzunehmen und mit seinem ungebrochenen Humor zu bereichern. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Dr. Martin Büchner



Fossile Lebensgemeinschaft im Ober-Pliensbachium der Herforder Liasmulde Repro: J. Pfundt

In den Jahren 2011 und 2012 verstarben außerdem folgende Mitglieder:

04.2011	Gerhardt Reissner
24.08.2011	Gerd Stumpf
13.10.2011	Wilhelm Gossens
11.2011	Hartwig Witter
03.02.2012	Dr. Ernst Möller
02.04.2012	Rolf Eickmeyer
09.12.2012	Prof. Dr. Heinz-Gerhard Heydenreich

Vorstand (Stand: 31.12.2012)

Vorsitzende	Claudia Quirini-Jürgens
	Mathias Wennemann
Schatzmeister	Johannes Spellmeyer
Schriftführer	Björn Kähler
	Dr. Ulrike Letschert

Beirat (Stand: 31.12.2012)

Michael Blaschke
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar Breckle
Dr. Martin Büchner
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke (Beiratsvorsitzender)
Eckhard Möller
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Dr. Michael von Tschirnhaus
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Veranstaltungen: Exkursionen, Seminare, Vorträge, Aktionen 156-199